

===== MATERIALIEN - MATERIALIEN - MATERIALIEN - MATERIALIEN - MATERIALIEN - MATERIALIEN =====

Materialien der Redaktion "Gegen die Strömung" Nummer 3
Mai 1976

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zur Herausgabe der Materialien

Zusammenfassung der Ergebnisse und Erfahrungen bei
der Schulung des "Vorschlags zur Generallinie..." 1

Kritik an der Erklärung des ZK der KPD/RF: Für ein
unabhängiges, vereintes und sozialistisches
Deutschland! (Rote Fahne 45/1975) 9

Bemerkungen zum Kampf der Volksmassen in China
gegen Lin-Biao-Revisionismus und Konfuziusideologie. 15

Teng Hsiao-ping bläst der Wind nun voll ins Gesicht
(Auszüge aus einem von Radio Peking am 28.2.76
veröffentlichten Artikels der Renmin Ribao) 26

Hinweise auf wichtige Artikel der Peking Rundschau.... 33

Gedanken zur Kritik des Programms der PCMLF durch
ihr Elsässer Komitee (in Materialien Nr.2) 34

Vorbemerkung zur Herausgabe der "Materialien"

Nach der Herausgabe zweier Hefte der "Materialien" liegt nun die erste Nummer vor, die ein relativ breites Spektrum von Materialien zur Information und Diskussion vorlegt.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, soll hier gleich am Anfang gesagt werden, daß in den Materialien nicht die ideologische und politische Linie und die Linie zum Parteiaufbau entwickelt werden.

Alle jene, die sich für die Linie von GDS interessieren bzw. die Linie von GDS verbreiten wollen, sollten die Nummern von GDS studieren, insbesondere die Thesen, Nr. 4 und die die Thesen konkretisierenden weiteren Ausgaben.

Die Materialien wenden sich an einen besonderen Kreis von Lesern, bei dem die Veröffentlichungen von GDS als bekannt vorausgesetzt werden können. Bei der Kritik der Pseudomarxisten wird daher hier mehr stichwortartig der Charakter und die Tragweite der Fehler aufgezeigt, ohne ausführlich die eigene Linie darzulegen. Das soll helfen, ohne allzu großen Aufwand - der dort, wo man den ideologischen Gegner überzeugen will, immer nötig ist - über Windungen und Wendungen der Pseudomarxisten auf dem laufenden zu halten. Da selbst der aktivste Revolutionär und Marxist-Leninist nicht die Flut der Publikationen der Pseudomarxisten verfolgen kann, wird oft aus der Not eine Tugend gemacht und die Entwicklung der Pseudos nicht mehr studiert, was zur Folge hat, daß man deren Sympathisanten und Mitglieder bald nicht mehr überzeugen kann oder will, weil man deren Argumente nicht kennt. Hier wollen die Materialien abhelfen.

Zudem soll aus unserem Briefwechsel, über Leserbriefe und schriftlich ausformulierte Kritiken an den Nummern von GDS berichtet bzw. auch geantwortet werden. Darüber entstehende Diskussionen, die uns wichtig erscheinen, werden ebenfalls in diesem Rahmen veröffentlicht.

Darüberhinaus sollen auch Informationen aus der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung möglichst aktuell bekanntgemacht werden sowie Hinweise zu Artikeln der Zeitungen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, die uns aus besonderen Überlegungen heraus wichtig erscheinen.

Im Rahmen dieser Materialien kann der Leser Referate oder Skizzen über bestimmte Themen, die er in seinem Kreis diskutiert oder ausgearbeitet hat, veröffentlichen, die ob aktuell oder nicht - zur Information und Diskussion dienen.

Ein Beispiel ist der vorliegende Beitrag eines Genossen über die Bewegung gegen Lin Biao und Konfuzius.

Die Redaktion der Materialien, die natürlich volle Verantwortung für den Inhalt hat, wird in weit größerem Rahmen als in den Nummern von GDS, in denen vor allen Dingen die Linie entwickelt und formuliert wird, gegensätzliche Meinungen zum Abdruck bringen.

Denn die marxistisch-leninistischen Kräfte müssen sich für die Schaffung ihrer marxistisch-leninistischen Partei konsolidieren durch den ideologischen Kampf auch in den eigenen Reihen.

Auftauchende Fehler werden in den darauffolgenden Materialien, ähnlich wie es in den großen Nummern geschieht, korrigiert werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse und Erfahrungen bei der Schulung vom

"VORSCHLAG ZUR GENERALLINIE DER INTERNATIONALEN KOMMUNISTISCHEN BEWEGUNG" (14. Juni 1963)

Die Begründung für die Schulung gerade dieses Textes wird in "GEGEN DIE STRÖMUNG" Nr. 3, S. 31 - 34 gegeben.

Allgemein besteht die Bedeutung der Schulung darin, sowohl Klarheit über die Grundlagen des Marxismus-Leninismus zu verschaffen, als auch theoretisch und ideologisch für den Kampf gegen den Imperialismus, vor allem aber gegen den modernen Revisionismus und auch den Pseudomarxismus sich zu wappnen.

1) WAS FÜR VORTEILE HAT GERADE DER VORLIEGENDE TEXT ALS EINSTIEG EINES SCHULUNGSZYKLUS?

- In diesem Text sind die wichtigsten Prinzipien des Marxismus-Leninismus in konzentrierter Form dargelegt
- Alle Grundauffassungen des Marxismus-Leninismus werden im Kampf gegen den modernen Revisionismus verteidigt. Zugleich erhält man also auch ein Bild vom Wesen des modernen Revisionismus. Es wird unmittelbar verständlich, daß man sich den Marxismus-Leninismus nur im Kampf gegen den Opportunismus aneignen kann
- Über die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus hinaus wird der Kampf um die Linie der internationalen kommunistischen Bewegung geführt, ausgehend von der Einschätzung der Weltlage nach dem 2. Weltkrieg. Der Text vermittelt einen Einstieg in die historisch höchst bedeutungsvolle Auseinandersetzung zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus.

2) WIE FÜHRT MAN DIE SCHULUNG AM BESTEN DURCH?

Es handelt sich bei dem "Vorschlag..." um einen recht konzentrierten Text. Dabei besteht die Schwierigkeit darin, den Text so zu behandeln, daß man weder wichtige Gesichtspunkte und Gedanken übergeht, noch einzelne Punkte zu ausführlich behandelt.

Der Text soll nicht zu ausführlich oder gar ausufernd behandelt werden, da sich ja nach der Behandlung dieser 25 Punkte die Schulung der grundlegenden Kommentare der chinesischen Genossen anschließt, in denen praktisch alle wesentlichen Fragen aus dem "Vorschlag..." noch einmal ausführlich behandelt werden.

Durch das Hinzuziehen umfangreicher weiterer Literatur besteht die Gefahr, daß man einzelne Probleme, die sich nicht alleine mit dem "Vorschlag..." lösen lassen, zu ausführlich behandelt und dadurch die Geschlossenheit der 25 Punkte verlorengeht.

Es kommt nicht darauf an, alle Fragen, die im Verlauf der Schulung entstehen, gleich restlos zu klären. Sie müssen nötigenfalls als ungeklärte Fragen festgehalten werden, um sie in folgenden Schulungstexten entsprechend zu berücksichtigen. Der "Vorschlag..." ist erst der Beginn einer ständig fortzuführenden Schulung und Auseinandersetzung mit der Theorie des Marxismus-Leninismus. Es ist ganz natürlich, daß zu Beginn viele Fragen aufgeworfen werden, die nicht bereits unmittelbar restlos geklärt werden können.

Umgekehrt ist es natürlich niemandem untersagt, selbständig an einzelnen Fragen vertiefend nachzuforschen in den Texten der Klassiker. Das sollte aber nicht die Basis einer gemeinsamen Schulung bilden.

Es kann auch die Gefahr bestehen, daß man die Schulungsmöglichkeiten unterschätzt, weil keine Widersprüche und Diskussionsfragen zu diesem konzentrierten Text möglich scheinen, die 25 Punkte würden von jedem "rasch akzeptiert".

Um dieser Gefahr zu begegnen haben wir einmal mögliche Diskussionspunkte zum "Vorschlag..." im folgenden aufgeführt. Zum anderen kann man dieser Gefahr dadurch begegnen, indem man sich bei der Schulung wirklich mit jedem einzelnen Satz beschäftigt, Antwort auf Fragen im Text selber sucht.

Damit sind wir bei der Frage nach Art der Durchführung der Schulung. Auf Grund unserer Erfahrungen können wir folgende Vorschläge machen:

- Jeder Genosse sollte eine Zusammenfassung des Textes als schriftliche Vorbereitung anfertigen. Das ermöglicht eine relativ gründliche Beschäftigung mit dem Inhalt des Textes. Den jeweils behandelten Textabschnitt sollte jeder im Kopf haben
- Wichtige Fragen an den Textabschnitt, wichtige Diskussionspunkte sollten ebenfalls schriftlich vorbereitet sein, ebenso aktuelle Abweichungen vom Marxismus-Leninismus durch die Pseudomarxisten - in Stichworten
- Der jeweils behandelte Abschnitt sollte nicht zu groß sein. Die Vorbereitung in gründlicher Form muß auch tatsächlich bewältigt werden können. Sonst bleibt die Schulung relativ wirkungslos
- Es sollen Protokolle angefertigt werden: Der Inhalt soll in übersichtlicher Form dargestellt werden. Beim Auffassen des Protokolls soll man sich selbstständig Gedanken machen, sich nicht nur auf die aufgeschriebenen Worte stützen, sondern die behandelten Probleme, ihren Sinnzusammenhang noch einmal durchdenken. Mischschreiben soll stichwortartig erfolgen.
- Die Schulung soll unter Anleitung erfolgen. Die Anleitung kann die Vorbereitung der Textabschnitte durch Fragen zum Text, die die Genossen auf Probleme des Textes hinlenken, erleichtern. (Dazu eignen sich Fragen, die sich aus den in der folgenden Liste behandelten Problemen ableiten lassen)
- Die Anleitung soll dafür sorgen, daß der Text straff geschult wird, ohne wichtiges auszulassen, ohne vom Thema abzuweichen. Die Anleitung muß alle Genossen in die Diskussion miteinbeziehen und soll nicht den Text "vorkauen". Die beteiligten Genossen sollen sich selbstständig an der Diskussion beteiligen und dürfen sich nicht auf die Anleitung verlassen. Auch scheinbar "banale" Fragen müssen diskutiert werden
- Beim "Vorschlag..." sollte immer jeweils ein Punkt behandelt werden ungefähr in der folgenden Weise:
 - a) Ein Genosse faßt den Inhalt des Punktes zusammen (mit Zustimmung oder Korrektur durch die anderen)
 - b) Genossen stellen Fragen zum Verständnis des Textes
 - c) Diskussion über den Inhalt (hierzu die evtl. vorbereiteten Fragen an den Text verwenden)
 - d) Zum Kampf gegen den modernen Revisionismus - mögliche Parallelen zu den heutigen Opportunisten
 - e) Schlußfolgerungen aus dem Text für unseren eigenen Kampf
 - f) Sonstige Bemerkungen, z.B. über die methodische Vorgehensweise des Textes bei der Entlarvung der modernen Revisionisten

- 3 -

Hier sollte nicht schematisch vorgegangen werden. Diese Vorschläge sollen nur als Richtschnur dienen. Hinzu kann kommen z.B. eine Kritik am Text, wenn nötig. Man sollte nicht krämphaft Abweichungen der Pseudomarxisten suchen, sondern nur tatsächliche Parallelen in die Schulung miteinbeziehen.

Es besteht die Möglichkeit, daß z.B. die Diskussionsleitung in der Schulung wechselt. So kann jeder Genosse lernen, eine Diskussion zu führen, zugleich wird er aktiv miteinbezogen.

3) ZEITLICHER UMFANG DER SCHULUNG ÜBER DEN "VORSCHLAG..."

Bei ca. 2-stündiger Schulung kann man pro Termin etwa 2 - 3 Punkte diskutieren, 10-12 Termine wären also für die Schulung nötig. Das hängt weiter davon ab, wieviel Genossen an der Schulung teilnehmen, wie intensiv die Schulung geführt wird, wie gut sich die Genossen vorbereitet haben, wie straff die Diskussion geführt wird.

4) BEGINN DER SCHULUNG ÜBER DEN "VORSCHLAG..."

Zunächst sollte Klarheit über die historische Situation bestehen, in der der "Vorschlag..." entstanden ist. Dazu eignet recht gut der Kommentar "Ursprung der Differenzen..." aus der Polemik. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, die Moskauer Erklärung und die Moskauer Deklaration zu betrachten. Am Ende der Schulung kann man noch einmal vergleichen, wo die Zugeständnisse an die Chruschtschow-Revisionisten in diesen Dokumenten lagen, wie sie im Vergleich mit dem "Vorschlag..." erkennbar sind.

Es empfiehlt sich zunächst einen Überblick über die 25 Punkte, eine Gliederung:

- P.1-3 = Über die Bedeutung der Generallinie
- P.4-8 = Die Weltlage nach dem zweiten Weltkrieg und die Aufgaben der Kommunisten
- P.9-12 = Fragen des Herankommens und der Durchführung der proletarischen Revolution
- P.13-16 = Beziehungen sozialistischer Länder zu den revolutionären Bewegungen der Völker, zu anderen Ländern; Krieg und Frieden
- P.17-19 = Prinzipien beim Aufbau des Sozialismus
- P.20-22 = Beziehungen zwischen Bruderländern, Bruderparteien
- P.23-25 = Grundlegende Differenzen in der internationalen kommunistischen Bewegung

5) DISKUSSIONSPUNKTE

zu den einzelnen Punkten des
VORSCHLAGS DER GENERALLINIE DER INTERNATIONALEN KOMMUNISTISCHEN
BEWEGUNG

P.1)

- Bedeutung von "historische Mission des Proletariats", Frage nach Wesen, Wegen, Triebkräften der Revolution. (siehe E.Hoxha, VI. Parteitag der PAA, S. 231)
- Bedeutung von "Weg der Oktoberrevolution als allgemeines Gesetz". Gegen die Entstellung der Oktoberrevolution als "nationale Besonderheit". Merkmale:
 - a = bewaffneter Kampf der Volksmassen
 - b = Bündnis von Arbeitern und Bauern
 - c = Hegemonie des Proletariats - Partei
 - d = Diktatur des Proletariats

- Der Charakter der Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung: Es ist das gemeinsame Programm, die gemeinsame Linie aller kommunistischer Parteien auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und der Einschätzung der Weltlage. Das ist aber noch nicht die Linie der Kommunistischen Partei für die Revolution in jedem einzelnen Land.

P.2)

- Es wurden die "revolutionären Prinzipien" der Deklaration und der Erklärung von Moskau verteidigt, also nicht jede einzelne Formulierung, da zur Wahrung der Einheit von Seiten der Marxisten-Leninisten auch gewisse Kompromisse notwendig waren.
- Zweifache Bedeutung des Begriffs "Volksdemokratie":
 - a) eine bestimmte Form der Diktatur des Proletariats
 - b) die Diktatur der Arbeiter und Bauern nach dem Sieg der neodemokratischen Revolution

P.3)

- Die unter P.2) aufgeführten Aufgaben der Marxisten-Leninisten ergeben sich aus dem "Gesamtbild der Realität der Weltlage" mit dem Ziel der proletarischen Weltrevolution. Der Inhalt der Revolution in einem jeden Land ist international. Das besagt nicht, daß die Generallinie bereits die Linie für jedes Land darstellt, sie ist aber notwendiger Ausgangspunkt und Voraussetzung für diese Linie.
- Was ist unter "Kräften in der Mitte" zu verstehen?

P.4)

- Gegenüberstellung der Reihenfolge der vier grundlegenden Widersprüche in der Welt hier im Unterschied zum IX. Parteitag der KP Chinas (abgesehen von den sich ergebenden Änderungen durch die Entartung der Sowjetunion). Frage nach unterschiedlicher Gewichtung des Widerspruchs zwischen unterdrückten Völkern und Imperialismus.
- Was versteht man unter "monopolkapitalistischen Gruppierungen"?
 - a) innerhalb eines Landes
 - b) zwischen verschiedenen Ländern (multinationale Konzerne)
- alle Weltwidersprüche können nur durch die Revolution der Völker gelöst werden.
- Unzureichende Kennzeichnung des Hauptwiderspruchs in der Welt. Siehe dazu auch: "Marxisten-Leninisten dürfen aber die Widersprüche im Weltmaßstab nicht einfach und ausschließlich als Widersprüche zwischen dem sozialistischen und dem imperialistischen Lager sehen." Wie sollen die 'Theorien' der modernen Revisionisten zu den Weltwidersprüchen wirkungsvoll bekämpft und entlarvt werden?

P.5)

- Parallelen zwischen den modernen Revisionisten und den "antirevisionistischen" Pseudomarxisten: Oft ersetzen diese nur das damalige sozialistische Lager durch die heute existierenden beiden Supermächte und behielten alles andere bei.
- Entgegen der Darstellung der Pseudomarxisten verschärfen sich alle grundlegenden Widersprüche in der Welt, nicht nur einer.

P.6)

- Das sozialistische Lager, heute die sozialistischen Länder gehören dem Weltproletariat. Daraus ergibt sich besonderes Verhältnis sowohl der Völker gegenüber den sozialistischen Ländern, als auch der Völker der sozialistischen Länder gegenüber dem Weltproletariat und den Völkern der Welt.
- Zu den Hauptmerkmalen der grundlegenden Veränderungen nach dem zweiten Weltkrieg gehört heute die Entartung des sozialistischen Lagers. Zusammenhang und Verstärkung des Brennpunkts der Weltrevolution in Asien, Afrika und Lateinamerika. Frage nach Bedeutung von "Haupttendenz ist Revolution".
- Werden die Forderungen an die sozialistischen Länder heute von China und Albanien erfüllt? Herausstellung der internationalen Bedeutung dieser Erfüllung.
- Haltung zu sozialistischen Ländern ist prinzipielle Frage, Prüfstein des proletarischen Internationalismus

P.7)

- Das strategische Ziel des US-Imperialismus manifestiert sich in drei speziellen Zielen
- Der Begriff "Zwischenzone" hat heute durch die Entartung der Sowjetunion und des sozialistischen Lagers eine andere Bedeutung
- Frage ist, wie zwischenimperialistische Widersprüche ausgenutzt werden können, welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.
- Der P.7) muß unter dem Aspekt betrachtet werden, daß heute beide Supermächte die Hauptfeinde der Völker der Welt sind.
- Bedeutung der Hegemonie des Proletariats und des Sich-Stützens auf die Kämpfe der Völker bei der Herstellung einer Einheitsfront.

P.8)

- "In einem gewissen Sinne hängt daher die ganze Sache der internationalen proletarischen Revolution letztlich von den revolutionären Kämpfen....."
- Diskussion über die Bedeutung dieser Feststellung für die Kämpfe der Völker, gerade auch der Völker der imperialistischen Länder - Bündnis des Proletariats mit den unterdrückten Völkern erhält in einer Situation besondere Bedeutung, in der der Brennpunkt der Weltrevolution in der Dritten Welt liegt.

P.9)

- Auch in den unterdrückten Ländern mit neodemokratischem Etappenziel muß das Proletariat die Führung innehaben = Widerlegung aller Verleumdungen der modernen Revisionisten gegen "Nationalismus"
- Was versteht man unter fortschrittlichem Nationalismus in halbkolonialen, halbfeudalen Ländern?
- Gegen die Möglichkeit eines "nichtkapitalistischen Weges" in diesen Ländern - Parallel ist heutige Spekulation mit dem Charakter vieler Länder der Dritten Welt.
- Haltung zum bewaffneten Kampf (Siehe P.11): "Die proletarische Partei.... müssen alle Formen des Kampfes, den bewaffneten Kampf miteinbegriffen, beherrschen lernen."

P.10)

- Hier werden demokratische Aufgaben genannt, die erfüllt werden müssen, um an die proletarische Revolution heranzukommen

- Verhältnis der Tageskämpfe zum Kampf um Sozialismus
- Kampf um nationale Unabhängigkeit gegen den US-Imperialismus - heute gegen die beiden Supermächte - gegen die Spekulationen der Pseudomarxisten mit dieser Stelle.
- Sozialdemokratismus und moderner Revisionismus bilden heute beide zusammen soziale Stütze der Bourgeoisie - Rolle ihres Zusammenspiels gegen die Arbeiterklasse und den Kommunismus
- "Die Linken und die in der Mitte stehenden in den sozialdemokratischen Parteien" werden als solche nach ihrer Haltung zu den Kämpfen des Proletariats und des Volkes bestimmt, nicht nach ihren eigenen Proklamationen.

P.11)

- "Kommunisten würden immer den Übergang zum Sozialismus auf friedlichem Wege vorziehen" Aber: Der bewaffnete Kampf ist kein notwendiges Übel, sondern befreit das Proletariat auch ideologisch. Siehe dazu auch die Lehren der indonesischen Kommunisten aus dem Massaker, das die indonesischen Faschisten am indonesischen Volk verübt haben: Es gibt nur einen siegreichen Weg der Revolution: der gewaltsame Weg.
- Vorbereitung auf zwei Taktiken, die friedliche und die nicht-friedliche. Das eine muß aber auf dem anderen aufgebaut sein, soll es nicht zu einer Niederlage kommen (siehe oben)

P.12)

- Wie entstellen die Opportunisten die marxistisch-leninistische These, daß Opfer im Kampf nicht völlig vermieden werden können? Gegen Entstellungen in beide Richtungen kämpfen
- Rolle der Führung der Massen durch die Partei
- Kompromisse sind nur gelegentlich nötig
- "Revolutionäre in den Reihen der Bourgeoisie" gibt es nur in halbkolonialen, halbfeudalen Ländern.
- Wenn man einmal den Weg des Opportunismus ohne Kampf gegen ihn zu beschreiten beginnt, folgt eine zwangsläufige Entwicklung der Entartung
- Bedeutung des Tüdiuns der Erfahrungen von Erfolgen, aber gerade auch von Niederlagen

P.13)

- Die Außenpolitik des Proletariats hat als Grundlage das Bündnis mit allen revolutionären Völkern - proletarischer Internationalismus
- Wie drückt sich Chauvinismus gegen unterdrückte Völker aus?
- Vorbild und Unterstützung durch sozialistische Länder kann nie die eigenen Kämpfe der Völker ersetzen - zentraler Punkt zur Widerlegung der Ansichten der Opportunisten über die Rolle der Außenpolitik der sozialistischen Länder

P.14)

- Der Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln: Wie wird der Charakter eines Krieges bestimmt?
 - a) Welche Klassen führen den Krieg
 - b) Welche politischen Ziele verfolgen die Kriegführenden
 - c) Welche historisch-ökonomischen Bedingungen rufen den Krieg hervor?

- Auch der Klassencharakter des Friedens muß bestimmt werden,
- Unterscheidung von gerechten und ungerechten Kriegen gegen Pazifismus
- Möglichkeiten zur Verhinderung eines Weltkrieges, Beitrag der unterdrückten Völker zur Verhinderung eines dritten Weltkriegs
- Bedeutung und Möglichkeit von Abrüstung - gegen Demagogie
- Unterscheidung: Abschaffung aller / eines bestimmten Krieges

P.15)

- Rolle von Waffen und Menschen im Krieg

P.16)

- Was ist das Ziel der friedlichen Koexistenz?

- In welchem Verhältnis müssen die internationalistischen Aufgaben des ideologisch-politischen Kampfes gegen Imperialismus und Opportunismus zum Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes stehen?
- Friedliche Koexistenz gilt nur zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung
- Außenpolitik darf nicht mit friedlicher Koexistenz gleichgesetzt werden, die friedliche Koexistenz nicht mit Kompromissen

P.17)

- Klassenkampf vor und nach der Machtergreifung des Proletariats unterscheidet sich nicht dem Inhalt, nur der Form nach, Gründe für die verschiedenen Formen des Klassenkampfes
- Der Klassenkampf darf im Sozialismus nicht nur auf ein Gebiet beschränkt werden, er findet auf ökonomischem, politischem, ideo-logischem Gebiet statt.

P.18)

- Nur durch die Festigung der Diktatur des Proletariats, die Verschärfung des Klassenkampfs, stirbt der Staat auf dem Weg zum Kommunismus langsam ab.
- Die Aufgaben der Diktatur des Proletariats beschränken sich nicht auf die Unterdrückung der Bourgeoisie
- Wie sieht das Verhältnis von Demokratie und Diktatur im Sozialismus aus? - Bestimmende Seite bildet die Diktatur
- Lösung von antagonistischen und nichtantagonistischen Widersprüchen im Sozialismus, Verhältnis dieser beiden Arten von Widersprüchen zueinander.

P.19)

- Partei des Proletariats ist nicht Partei des ganzen Volkes auch wenn sie objektiv im Interesse des ganzen Volkes kämpft (Frage der Hegemonie und der Bündnispartner)
- Rolle der Partei während der Diktatur des Proletariats - Klassenkampf vor allem in der Partei.

P.20)

- Über falsche Gleichsetzung von Zentralismus und Personenkult
- Verhältnis von Demokratie und Zentralismus
- Marxistisch-leninistische Führung in der Partei ist Voraussetzung damit die Partei zur organisierten, kampffähigen Vorhut wird.

P.21)

- Bei Beziehungen zwischen sozialistischen Ländern ist das Prinzip der friedlichen Koexistenz insofern nicht gültig, als dies mit-einbezogen ist im Prinzip der gegenseitigen Unterstützung, des proletarischen Internationalismus als Minimum.
- Prinzip des Sich-Stützens auf die eigene Kraft ist Ausdruck des proletarischen Internationalismus

P.22)

- Über die richtige Beziehung zwischen verdient/erfahrenen und jungen/unerfahrenen Parteien- gegen die Auslegung der modernen Revisionisten
- Über die Formen des ideologischen Kampfes zwischen Marxistisch-leninistischen Parteien
- Wie drückt sich besondere Verantwortung großer Parteien aus?
- Über die Bedeutung von internen Konsultationen

P.23)

- Auch heute ist der moderne Revisionismus die Hauptgefahr in der internationalen kommunistischen Bewegung
- Moderner Revisionismus darf nicht einfach mit der Haltung zur Sowjetunion gleichgesetzt werden - Merkmal ist Ideologie
- Im Kampf gegen Imperialismus sind Kompromisse möglich - folglich auch im Kampf gegen den Opportunismus?
- Wie bekämpft man heute die Gefahr des Dogmatismus?

P.24)

- Grundlegende Kriterien einer marxistisch-leninistischen Partei

P.25)

- Die Bedeutung der Kompromisse im Kampf gegen den modernen Revisionismus - siehe Moskauer Erklärung, Deklaration
- Gründe, aus denen der Kampf zunächst nicht offen geführt wurde

HIER SIND NUR PUNKTE GENANNT WORDEN, DIE SICH NICHT UNMITTELBAR

UND OFFENSICHTLICH AUS DEM TEXT SELBST ERGEBEN.

VERBESSERUNGEN UND ERGÄNZUNGEN AN DEN AUFGEFÜHRten PUNKTEN SIND

UNBEDINGT ERFORDERLICH!

BITTE ENTSPRECHENDE KRITIKEN MITTEILEN!

26.1.76

KRITIK AN DER ERKLÄRUNG DES ZK DER KPD/RF:
 "FÜR EIN UNABHÄNGIGES, VEREINTES UND SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!" (Rote Fahne 45/1975)

I. SUPERMÄCHTE

1. Beide Supermächte:

"Es ist die Hauptaufgabe der Marxisten-Leninisten, die internationale Einheitsfront gegen die beiden imperialistischen Supermächte zu stärken." (S.9, 4. Spalte)

--Statt Aufbau der ML-Partei, Schaffung der Einheitsfront gegen die Supermächte

2. Sozialimperialismus (im Vergleich zum US-Imperialismus)

"Der russische Sozialimperialismus ist der aufsteigende, die aggressivere Supermacht, er ist der weit gefährlichere Herd eines neuen Weltkriegs." (S.9, 3. Spalte Mitte)

"Begründet" wird die größere Aggressivität im Vergleich zum US-Imperialismus mit:

"Der Sozialimperialismus ist die aufsteigende Supermacht. Dies ist die allgemeine Bedingung seiner besonderen Aggressivität und Gefährlichkeit im Weltmaßstab." (S.9, 3.4. Spalte)

--Das kann keine Begründung sein, da Imperialismus Fäulnis und nicht Aufstieg bedeutet. Geleugnet wird, daß der US-Imperialismus, schwer angeschlagen, noch aggressiver geworden ist.

"In Europa ist der russische Sozialimperialismus dem USA-Imperialismus militärisch, politisch und ideologisch überlegen." (S.9, Sp.4)

Dieser hemmungslosen Übertreibung wird entgegengestellt:

"Der USA-Imperialismus ist in der Defensive..." (S.9, Sp.4)

"Überall versucht er (der Sozialimperialismus) den USA-Imperialismus aus seinen Machtpositionen zu verdrängen und seine eigene Oberherrschaft zu errichten und zu festigen." (S.9, Sp. 3+4)

und zum US-Imperialismus wird lediglich festgestellt:

"...gibt... seine aggressiven Absichten nicht auf und sucht seine Machtpositionen in West- und Südeuropa mit aller Kraft zu verteidigen." (S.9, Sp.4)

"Der Sozialimperialismus hält nicht nur einen Teil Deutschlands, die DDR besetzt, sondern bedroht ganz Deutschland. Der USA-Imperialismus hat seine Truppen in der BRD stationiert." (9/5)
 Das heißt: Leugnung der Infiltration des US-Imperialismus in Osteuropa, auch in die DDR, und seiner Vorstöße in die Randgebiete Europas. Im ganzen Artikel werden die Versuche des US-Imperialismus, in alle Teile der Welt vorzustoßen, generell bestritten.

"Er (der SU-Imperialismus) lockt mit wirtschaftlichen Angeboten und setzt alle Mittel ein, um die westeuropäischen Bourgeoisie in wirtschaftliche Abhängigkeit zu bringen." (9/4)

Es wird verschwiegen, daß sich der SU-Imperialismus dadurch zugleich in eine finanzielle Abhängigkeit von den westeuropäischen Ländern bringt, daß die Handelsbezie-

hungen auch eine Unterstützung der westeuropäischen Bourgeoisie darstellen, unter anderem insbesondere für deren Aufrüstung (Uran-Lieferungen).

Dieser Katalog von Vorteilen, die ausschließlich dem SU-Imperialismus zugesprochen werden, wird noch weiter fortgesetzt:

So zieht nur der SU-Imperialismus Gewinn aus "der Verbreitung pazifistischer Illusionen" von Seiten "reformistischer Parteien", aus der Verstärkung der "Friedensdemagogie"; die Erhöhung des "militärischen Potentials in den von ihm besetzten Ländern" und damit die "Erhöhung der militärischen Bedrohung" wie der Infiltration wird nur dem SU-Imperialismus zu geschrieben. (9/4)

Von diesen Verfälschungen und Verdrehungen ausgehend, heißt es dann:

"Der Sozialimperialismus ist der gefährlichste Feind der Völker und Staaten Europas." (9/4)

3. Militärblöcke:

"In beiden Teilen Deutschlands muß der Kampf gegen die beiden Supermächte, jedoch insbesondere gegen den Sozialimperialismus geführt werden. Deshalb wäre es falsch eine Art 'Neutralitätspolitik' zu entwickeln im Sinne der Forderung: BRD raus aus der Nato - DDR raus aus dem Warschauer Pakt. Denn die 'Neutralitätspolitik' würde in Wirklichkeit den Expansionsplänen des sowjetischen Sozialimperialismus dienen." (S.10/1. Spalte)

Diese Auffassung der KPD stellt eine gewisse Steigerung der "Theorie des gleichzeitigen Abzugs der Truppen" dar, indem auf den Kampf gegen die Nato in Westdeutschland verzichtet wird:

"Eine einseitige Konzentrierung der Kräfte in der BRD auf den Kampf gegen den USA-Imperialismus - mit der Forderung nach Abzug der Truppen - leistet eindeutig der Aggressionspolitik des Sozialimperialismus Vorschub." (10/2)

II ZWEITE WELT

1. Einschätzung der 2. Welt

"Das Ringen der beiden imperialistischen Supermächte ist die Quelle der Kriegsgefahr." (9/2)

Die Imperialisten der 2. Welt bilden somit überhaupt keine Kriegsgefahr mehr, sondern nur noch die beiden Supermächte.

"Die entwickelten kapitalistischen Länder, die selbst bis zu einem gewissen Grade die Völker anderer Länder ausbeuten,..." (9/2)

Durch die Relativierung der Tatsache, daß sie Völker anderer Länder ausbeuten ("bis zu einem gewissen Grade") beschönigt die KPD die kolonialistischen und neokolonialistischen Handlungen dieser kapitalistischen Länder.

2. 2. Welt - Supermächte, EG

"Es gilt, die Staaten der 2. Welt soweit wie möglich in die internationale Einheitsfront gegen die beiden Supermächte einzubeziehen." (9/3 unten)

Es wird offensichtlich von einem Bündnis und nicht vom Ausnutzen zwischen imperialistischer Widersprüche ausgegangen. Konsequenterweise unterstützt die KPD die EG, tritt für die verstärkte Aufrüstung und Militarisierung ein.
 "Die Marxisten-Leninisten unterstützen den wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluß der europäischen Staaten, wie zeitweilig er auch immer sein mag." (9/4)
 "Sie treten ein für die Verstärkung der unabhängigen Verteidigungskraft gegenüber den Supermächten, vor allem dem Sozialimperialismus." (9/4)

III. WESTDEUTSCHER REVANCHISMUS

1. Allgemeine Einschätzung

"Aufgrund der ungleichmäßigen Entwicklung kann der BRD-Imperialismus gegenwärtig jedoch nicht auf gleicher Stufe mit den beiden Supermächten in Konkurrenz treten." (10/2)
 Der Brasilien-Vertrag, ein Beispiel aus jüngster Zeit, hat gezeigt, daß er auf einzelnen Gebieten dazu durchaus in der Lage ist.

2. Weg zur sozialistischen Revolution (Etappenziel)

"Alle trotzkistischen Versuche, in der gegenwärtigen Lage die westdeutsche Monopolbourgeoisie als Hauptfeind zu proklamieren, müssen entschieden zurückgewiesen werden, denn sie sabotieren den Fortgang der Weltrevolution und isolieren die deutsche bzw. die westdeutsche Arbeiterklasse."

Um ihre Theorie des "unterdrückten Westdeutschlands" zu entschärfen, fahren sie so fort:

"Zugleich müssen alle schematischen Etappenvorstellungen - zuerst gegen die Supermächte und erst nach ihrer Zerschlagung Kampf Klasse gegen Klasse im eigenen Land - bekämpft werden." (10/3 oben)

"...der Sozialimperialismus ist heute der Hauptfeind des ganzen deutschen Volkes." (10/1)

"Das Proletariat und die Werktätigen dieser Länder (der entwickelten kapitalistischen Länder, s. II.) müssen in erster Linie gegen die Supermächte, dann aber auch gegen die Bourgeoisie ihres Landes kämpfen." (9/2)

Dies soll aus dem Vorschlag zur Generallinie abgeleitet sein, der - nach dem ZK der KPD - von der internationalen m.l. Bewegung in dieser Weise weiterentwickelt wurde.

"In der Situation eines Überfalls der einen oder der anderen Supermacht auf ganz Deutschland wird der nationale Widerspruch zum Hauptwiderspruch in ganz Deutschland." (10/1)

Einerseits ist der sowjetische Sozialimperialismus der Hauptfeind in ganz Deutschland, also auch in Westdeutschland, andererseits wird der nationale Widerspruch erst nach dem Überfall zum Hauptwiderspruch! Das heißt: Erst dann wird der SU-Imperialismus in Westdeutschland zum Hauptfeind. Wie soll das zusammenpassen? Das geht nur dann, wenn man vom Hauptwiderspruch in Westdeutschland nicht den Hauptfeind ableitet.

Für den Fall eines Überfalles einer Supermacht auf ganz Deutschland folgert die RF:

"Die Aufgabe der Arbeiterklasse und ihrer Kommunistischen Partei ist es in einer solchen Situation, dem imperialistischen Krieg den gerechten nationalen Befreiungskrieg entgegenzusetzen und die breites mögliche Einheitsfront zu errichten." (10/1) Damit wird abgestritten, daß der westdeutsche Imperialismus an einem von b e i d e n Seiten imperialistischen Krieg teilnimmt. (Das hier angesprochene Problem ist die Frage der ungerechten und gerechten Kriege, vgl. Geschichte der KPDSU S.202)

3. Deutschlandfrage

Zitiert wird die Kommunistische Internationale 1920:

"In jedem Land soll nur eine Kommunistische Partei bestehen." (10/5) Mit dieser richtigen Feststellung der KI will die KPD ihren Alleinvertretungsanspruch als gesamtdeutsche Partei, ihren Chauvinismus und Revolutionsexport in die DDR rechtfertigen:

"Diese Forderung ist heute für die Bundesrepublik - erst recht für Deutschland - nicht erfüllt." (10/5)

Es wird nicht nur von einer Partei, sondern auch von einer Strategie und Taktik und somit von e i n e r Revolution in ganz Deutschland ausgegangen:

"(Die Kommunistische Partei)...entwickelt die politische Linie des Weges zur proletarischen Revolution in Deutschland..." (9/1)

"Der Weg der proletarischen Revolution in Deutschland führt notwendig über den Kampf gegen die Supermächte, gegen ihren Hegemonismus und gegen die von ihnen ausgehende Weltkriegsgefahr. In Deutschland hat dieser Kampf jedoch noch eine besonderer Aufgabe zu erfüllen: die Herstellung der nationalen Einheit." (9/4)

Somit geht die RF davon aus, daß die Wiedervereinigung Deutschlands o h n e die sozialistische Revolution in der DDR, in Der BRD, in Westberlin durchzuführen ist.

"Sie (die Arbeiterklasse und die Kommunistische Partei) lehnen eine Wiedervereinigung Deutschlands unter der Führung der BRD-monopolbourgeoisie oder der neuen Bourgeoisie der DDR ab." (9/5) Da die RF die besonderen Gefahren für die DDR von Seiten des westdeutschen Revanchismus leugnet, wird nicht der Kampf gegen die Wiedervereinigungsbestrebungen des westdeutschen Revanchismus und die Verteidigung der Souveränität der DDR als eine wichtige Aufgabe betrachtet.

"Heute ist es VOR ALLEM der Sozialimperialismus, der die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und die Wiedervereinigung Deutschlands verhindern will." (10/2)

Wird die Lage so verfälscht, bestreitet man folglich auch die unterschiedlichen, besonderen Aufgaben in Westdeutschland und in der DDR: In Westdeutschland muß der Kampf um Unabhängigkeit v.a. gegen den US-Imperialismus, der Kampf für die Wiedervereinigung gegen die b e i d e n Supermächte und vor allem auch gegen den westdeutschen Imperialismus und für die Souveränität der DDR geführt werden.

4. Klassenkollaboration

"Die deutsche Monopolbourgeoisie hat in der Geschichte ihre antipatriotische Haltung oft genug unter Beweis gestellt: Dies schließt jedoch den Übergang einzelner ihrer Vertreter oder von kleinen Teilen auf die Seite des Kampfes für nationale Unabhängigkeit nicht aus." (10/1)

Die KPD will nicht nur, wie es an anderen Stellen zu lesen ist, mit der nichtmonopolistischen Bourgeoisie zusammenarbeiten, sondern ebenfalls mit "kleinen Teilen" der Monopolbourgeoisie.

"Deshalb muß die Arbeiterklasse und ihre Kommunistische Partei das Ziel verfolgen, die breiteste Einheitsfront zu errichten mit allen Kräften, die bereit sind, gegen die imperialistischen Supermächte zu kämpfen." (10/3)

Das bedeutet Einheitsfront mit der g e s a m t e n Monopolbourgeoisie, da diese mit den Supermächten sowohl kollabiert als auch rivalisiert. Aus dieser Haltung ergibt sich:

"Die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Partei dürfen im Kampf um nationale Unabhängigkeit und Wiedervereinigung nicht der Bourgeoisie die Führung überlassen." (9/5)

Anstatt die Hegemonie des Proletariats gegen die Bourgeoisie auszuüben, übt die KPD diese ü b e r die Bourgeoisie aus, da die RF behauptet, daß die Bourgeoisie an den Kämpfen um nationale Unabhängigkeit und Wiedervereinigung teilnimmt. Damit werden selbst die REVANCHISTISCHEN WIEDERVEREINIGSBESTREBUNGEN DER WESTDEUTSCHEN REVANCHISTEN UNTERSTÜTZT !!

IV KRIEG UND FRIEDEN

"Die Kriegsgefahr droht v.a. von Seiten der aufsteigenden Supermacht, des russischen Sozialimperialismus." (9/2)

Dies wird als Generallinie und einheitliche Auffassung der ML-Weltbewegung angegeben, insbesondere also auch der albanischen Genossen. Nicht bekannt ist uns außerdem, daß auch die chinesischen Genossen vom SU-Imperialismus als einer "aufsteigenden" Supermacht sprechen, wie die KPD behauptet. (vgl mit der Aussage, daß nur von den Supermächten eine Kriegsgefahr ausgehe.)

V Haltung zum Opportunismus,

1. Moderne Feisionisten

"Die Schaffung dieser einheitlichen marxistisch- leninistischen Partei ist nur im prinzipienfesten Kampf gegen den Hauptfeind in der Arbeiterbewegung, den modernen Revisionismus und allen opportunistischen Strömungen möglich." (10/5)

Die Ideologie des modernen Revisionismus wird als Hauptgefahr in der kommunistischen Bewegung gelegnet. Zudem muß als Hauptfeind in der Arbeiterbewegung die Allianz von modernem Revisionismus und der Sozialdemokratie bekämpft werden.

Die KPD sagt allerdings auch: (Darlegung der Position)
 "In der BRD und Westberlin hat die Sozialdemokratie ... den zahlmäßig beherrschenden Einfluß. Aber der gefährlichste Feind in der Arbeiterbewegung ist heute nicht mehr die Sozialdemokratie, sondern der moderne Revisionismus." (10/3)

"...DKP/SEW..., sind in erster Linie Agenturen des sowjetischen Sozialimperialismus." ((10/4)

2. Pseudomarxisten

"Es ist historisch ihr Verdienst (der KPD/ML), den Neuaufbau der KPD praktisch in Angriff genommen und die korrekte Linie der Kommunistischen Partei Chinas und der Partei der Arbeit Albaniens verbreitet zu haben." (11/1)

"1970 bildete sich nach mehreren Spaltungen kein marxistisch-leninistisches Zentrum in der KPD/ML heraus... Sie war in dieser Phase keine marxistisch-leninistische Partei, keine Alternative zum Revisionismus." (11/2)

Dies ist eine neue Rechtfertigung der Gründung der KPD nach der Methode: Wenn ich dir in einigen Punkten nachweise, daß du kein Marxist-Leninist bist, dann bin ich einer.

VI SELBSTDARSTELLUNG

"Es war notwendig, daß die Genossen des Gründungskerns unserer Partei erneut das Banner der bolschewistischen Partei erhoben. Unsere Partei stellte sich fest auf den Boden des Marxismus-Leninismus. Sie verwirklichte von Beginn ihrer Tätigkeit an in ihren Reihen den demokratischen Zentralismus, sie trat diszipliniert und einheitlich dem Klassenfeind entgegen. Sie wichen aber in einigen wichtigen Fragen, v.a. in der korrekten Einschätzung des modernen Revisionismus und der Notwendigkeit, für die internationale Einheitsfront gegen die Supermächte zu kämpfen, von der Generallinie ab." (11/2)

Tatsache aber ist, daß die KPD bis vor kurzem die Generallinie nicht einmal anerkannte!

V.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
W. Hofmann, Homburger Landstraße 52, 6000 Frankfurt/M
Eigendruck im Selbstvertrieb

Bemerkungen zum Kampf der Volksmassen in China gegen Lin-Biao-Revisionismus und Konfuziusideologie

Der ideologische und politische Kampf in einem jeden Land wird durch die marxistisch-leninistische Partei eines jeden Landes geführt, die in jedem Zeitabschnitt die allgemeingültigen Wahrheiten des Marxismus-Leninismus mit den besonderen Bedingungen des eigenen Landes verbindet.

Jede schematische Übernahme von Kampfmethoden und Inhalten einer bestimmten Situation in China oder Albanien auf die Situation im eigenen Land ist äußerst schädlich und führt oft zu grotesken Verrenkungen wie etwa die Folgerung des westdeutschen Grippa: Je kürzer die Haare, desto höher das politische Bewußtsein. (Pede auf dem Kongreß der Roten Garde in Offenbach) und die lächerliche Anti-Liberalismus-Kampagne in den Reihen der KPD/ML, die vielleicht hier und da zu kürzeren Haaren, auf jeden Fall aber zur Freude mindestens einer senilen Oma geführt hat, über die der Rote Morgen berichtet.

Solche Karikaturen sind in doppelter Hinsicht schädlich: Sie bilden zum einen eine ungeheure Beleidigung derjenigen, die man unter Vorgabe angeblicher Wertschätzung so gräßlich imitiert, zum anderen wird das wirkliche Lernen aus den umfangreichen Erfahrungen gerade der sozialistischen Länder verhindert.

Die Klassiker des Marxismus-Leninismus, Marx, Engels, Lenin und Stalin, die größten lebenden Lehrmeister des Marxismus-Leninismus, Mao tse-tung und Enver Hoxha lehren uns stets, die den Dingen innewohnende Beziehung vom Allgemeinen und Besonderen zu studieren, um den einzelnen Seiten und Aspekten von Dingen und Vorgängen die richtige Bedeutung beizumessen und im richtigen Zusammenhang zu verstehen. Das muß auch die Methode der M.L. bei der Analyse und den Schlußfolgerungen des Kampfes gegen Lin Biao und Konfuzius in China sein.

Die Geschichte des Kampfes zwischen bürgerlicher und proletarischer Ideologie in China, die Geschichte des Kampfes zwischen M.L. und modernem Revisionismus ("linken" und rechten Abweichungen) hat gezeigt, daß sich die Ideologie der Bourgeoisie stets mit der Ideologie des Feudalismus und vergangener Geschichtsepochen, v.a. aber auch mit der reaktionären Ideologie des Konfuzius und Menzius verbunden hat. Ebenso haben die kapitalistischen Machthaber und politischen Hochstapler in der KP Chinas, die den Kapitalismus in China restaurieren und die Diktatur des Proletariats durch ihre faschistische Dikatur der Feudal-Kompradoren-Bourgeoisie ersetzen wollten, in ihren revisionistischen Ergüssen stets den Geist von Konfuzius und Menzius einfließen lassen und sich in ihren Argumentationen auf sie gestützt, um die Millionenmassen der Arbeiter und Bauern wie die Kader der KP hinters Licht zu führen und zu betrügen. (1)

Dieses den Besonderheiten Chinas entsprechende Bündnis hat seine Ursache in der besonderen Geschichte Chinas, der traditionellen Schwäche der chinesischen Bourgeoisie, deren konterrevolutionären Teile sich auch in ihrer Schwäche stets gegen die Revolution mit der Ideologie der ausländischen Imperialisten wie eben auch dem gesamten reaktionären ideologischen Erbe Chinas, dem Erbe Konfuzius und Menzius verbündeten.

(1) Auch vor dem Sieg der chinesischen Revolution haben die Führer falscher Linien wie Tschen du hsi und Wang ming die Ideologie des Konfuzius vertreten.

Da in Chinas Geschichte nur einmal eine Ausbeutergesellschaft durch eine andere ersetzt wurde, nämlich die Sklavenhaltergesellschaft durch die Feudalgesellschaft, hat dieser Kampf zwischen Altem und Neuem, der Klassenkampf zwischen Sklavenhaltern und ihrer Ideologie mit Konfuzius an der Spitze und Feudalherren mit ihrer Ideologie überragende Bedeutung.

Der Kampf gegen Lin Biao und Konfuzius hat seine Besonderheiten. Man muß sie verstehen - nicht um sie auf den Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und dem Revisionismus im eigenen Land einfach mechanisch zu übertragen, sondern um mit der Kenntnis dieser Besonderheiten fähig zu sein, das in diesem Kampf, was für den eigenen Kampf nützlich ist, zu übernehmen, allgemeine Charakterzüge dieses Kampfes herauszukristallisieren.

1. "Wir müssen nüchtern sehen, daß für China nach wie vor die Gefahr besteht, revisionistisch zu werden." (1)

Der "Konfuziusladen" wurde und wird vom Kettenhund der US-Imperialisten, der Tschiang-kai-tschech-Clique, und den Sowjetrevisionisten angesichts der Kritik durch die revolutionären Volksmassen der KPCh entschieden verteidigt. Das ist ein sicheres Kennzeichen für die Fortsetzung der Versuche des Weltimperialismus, die Festung China "von innen her" zu erobern, der fördert und unterstützt, daß die reaktionäre Ideologie des Konfuzius die Verwandlung der Dikatur des Proletariats in eine Dikatur der Bourgeoisie durch revisionistische Renegaten wie Lin Biao vorbereitet.

Die Bewegung zum Kampf gegen Konfuzius und Lin Biao ist direkte Fortsetzung der Großen Proletarischen Kulturrevolution.

Der Brennpunkt des politischen Kampfes ist die Frage der Festigung der Dikatur des Proletariats oder der Errichtung der Diktatur der Bourgeoisie, die Frage, ob der Hauptwiderspruch der zwischen Bourgeoisie und Proletariat ist, also auch die Weiterführung der Revolution die Hauptaufgabe ist, oder ob der Widerspruch zwischen den rückständigen Produktivkräften und den fortgeschrittenen sozialistischen Produktionsverhältnissen der Hauptwiderspruch ist und demgemäß die Förderung der Produktion, die Entwicklung der Produktivkräfte die Hauptaufgabe ist. An philosophischer Front bildet weiterhin die Hauptfrage, ob die Einheit oder der Kampf der Gegensätze das Grundlegende sei, ob das grundlegende Gesetz der materialistischen Dialektik "Eins teilt sich in zwei" oder aber "Zwei in eins" sei.

Die Frage, ob die den kapitalistischen Weg gehende Linie in der KPCh die Oberhand gewinnen wird oder nicht, ob China weiter ein sozialistisches Land, Bollwerk der Weltrevolution und des Weltfriedens bleibt oder nicht, ist eine für alle Völker der Welt überaus wichtige Frage, da China das Haupthindernis für den Weltimperialismus, v.a. für die beiden Supermächte darstellt. Gleichzeitig ist der Kampf zwischen der marxistisch-leninistischen Linie und der revisionistischen Linie in der KPChinas wichtiger Bestandteil des auf der internationalen Arena stattfindenden Kampfes zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus, ein Kampf der auch im Schoß der internationalen kommunistischen Bewegung weitergeführt wird.

(1) Dschang tschun-tjiao, Zur allseitigen Diktatur über die Bourgeoisie, S.4

"Der Klassenkampf und Linienkampf im Lande stehen stets im Zusammenhang mit dem internationalen Klassenkampf." (1) Das bedeutet gerade auch, daß der Kampf gegen KONFUZIUS UND Lin Biao nicht nur ein Kampf gegen den Weltimperialismus, sondern ein Kampf gegen den internationalen modernen Revisionismus ist.

In den Dokumenten des X. Parteitages heißt es zurecht: "DER REVISIONISMUS IST EINE BÜRGERLICHE IDEOLOGISCHE STRÖMUNG, DIE INTERNATIONALEN CHARAKTER TRÄGT. Die Revisionisten sind Agenten der Bourgeoisie und des Imperialismus, des Revisionismus und der Reaktionäre aller Länder." (2) und: "DER REVISIONISMUS BLEIBT IMMER NOCH DIE HAUPTGEFAHR DER GEGENWART." (3)

Gerade dieser Aspekt des Kampfes, der Kampf gegen Konfuzius und Lin Biao als Bestandteil des Kampfes gegen den internationalen modernen Revisionismus, der die Hauptgefahr für die internationale marxistisch-leninistische Bewegung darstellt, beweist, daß es sich nicht um eine spezifisch chinesische Angelegenheit handelt, sondern um einen Kampf, aus dem die westdeutschen Marxisten-Leninisten hochaktuelle Lehren in ihrem Kampf für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands ziehen können und müssen.

Einige Lehren sollen im folgenden skizziert werden:

2. Kampf gegen Lin Biao, Kampf gegen "linken" Opportunismus?

Im Kampf gegen Lin Biao tauchte in China die Frage auf, ob er nun ein "Ultralinker" oder ein Ultrarechter war, ob also die Stoßrichtung des Kampfes gegen den "Links"opportunismus oder aber gegen den Rechtsopportunismus und das Kapitulantentum gehen müsse.

Über dieses Problem faßt Tschou en-lai die Erfahrungen der KP Chinas im Kampf zweier Linien grundsätzlich zusammen:

"Vorsitzender Mao lehrt uns stets: 'Man muß merken, daß eine Tendenz eine andere verdeckt.' Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsopportunismus Tschen Du-hsius, für den die 'Vereinigung alles, der Kampf nichts galt' verdeckte den "Links"-opportunismus, für den der 'Kampf alles, die Vereinigung nichts' galt. Und die Berichtigung der 'linken' Abweichung Wang Mings verdeckte wieder seine rechte Abweichung. Der Kampf gegen den Revisionismus Liu Schao-tsches verdeckte den Revisionismus von Lin Biao ." (4)

Es stellt sich also stets nicht nur die Frage des Mutes, wenn man entschlossen ist, gegen die Strömung anzukämpfen, sondern es stellt sich die Frage, ob man diejenigen, die an Intrigen und Verschwörungen arbeiten und absichtlich einen falschen Eindruck erwecken, durchschaut oder nicht.

Dies Problem wurde auch von Mao Tse-tung persönlich mitten im Kampf gegen Lin Biao angesprochen:

"Er hat einige Genossen angeleitet, solche Probleme richtig zu verstehen, wie ... jenes: Ob die Stoßrichtung der Kritik an Lin Biao auf das ultrarechte Wesen seines Verrats an der Partei und am Staat abzielen solle und auf seinen Ver-

(1) PR 43/74, S.12

(3) ebd. S.54

(2) Dokumente zum X. Parteitag, S.53

(4) ebd. S.21

such der Restauration des Kapitalismus oder aber auf seine Ultra'links'orientierung." (1)

Die rechtsopportunistischen Kräfte und andere wollten die Stoßrichtung des Kampfes gegen Lin Biao auf den Kopf stellen, einen Kampf hauptsächlich gegen den "Links"opportunismus führen, um so bewußt oder unbewußt die Kräfte der Restauration des Kapitalismus in China zu stärken (2).

Die Frage der Stoßrichtung darf nicht subjektivistisch verwirrt werden. Selbstverständlich laufen alle opportunistische Linien, die "linke" wie die rechte im Endeffekt der Revolution zuwider. Das darf man jedoch nicht als Vorwand nehmen, um den Unterschied zwischen dem Kampf gegen den "Links"opportunismus und dem Kampf gegen den Rechtsopportunismus zu verwischen, die Stoßrichtung im Kampf gegen den Opportunismus willkürlich und nicht gemäß den real vorhandenen opportunistischen Linien festzulegen.

Yü Fan schreibt:

"Es gibt objektive Normen, Klassenkriterien für die Beurteilung, was links (marxistisch-leninistisch, A.d.V.), was ultra'links' und was eine Rechtsabweichung ist.... Die 'linken' Opportunisten überspringen bestimmte Entwicklungsstufen des objektiven Prozesses, halten ihre Illusionen für Wahrheit oder versuchen verfrüht heute schon Ideale zu verwirklichen, die erst in der Zukunft verwirklicht werden können. Sie erweisen sich in ihren Handlungen als abenteurer. Die Rechtsopportunisten halten mit der sich ändernden objektiven Lage nicht Schritt und ihre Erkenntnis verharrt immer noch auf der früheren Stufe, 'sie traben bloß hinterher und beklagen, daß er (der Zug) sich so schnell bewegt, und versuchen, ihn zurückzuzerren und in die entgegengesetzte Richtung zu lenken.' ("Über die Praxis") Alle Ultrakonservativen und Reaktionäre handeln auf dieselbe Weise. Lin Biao und seine Komplizen waren eben solche reaktionären Ultrakonservativen, die das Rad der Geschichte zurückzudrehen suchten." (3)

Kapitulanten und Renegaten bemühen sich stets "vorzubauen", d.h. Kritik an ihnen in eine bestimmte, ihnen genehme Richtung zu lenken. Die Manöver des westdeutschen Grippa, mit einigen bewußt eingebauten "linken" Fehlern, sich das Image eines "Linksradikalen" zu schaffen, in der Pose des konsequenten Revolucionärs die konsequent kapitulantenhafte Linie zu verbergen, führte sehr oft dazu, daß Kritiker seiner Linie nur seinen 'linken' Fehlern entgegnetraten und dabei mehr als genug in rechtsopportunistisches Fahrwasser gerieten - was die Stellung des westdeutschen Grippa wiederum stärkte.

Der Kampf gegen Lin Biao mußte in der Stoßrichtung gegen den Rechtsopportunismus geführt werden, er war Bestandteil des Kampfes gegen den internationalen modernen Revisionismus, der die Hauptgefahr darstellt.

(1) Yüan Tjing, Honqui Nr.1/75 in: PR 13/75, S.13

(2) Auch die "Düsseldorfer Gruppe" (Alle Wege des Opportunismus führen nach Moskau) behauptet, nun stände welthistorisch der Kampf gegen den Linksopportunismus auf der Tagesordnung.

(3) Honqui Nr.5/74 in: PR 42/75, S.11

3. Warum muß man eigentlich die soziale Basis der Lin Biao-Clique aufdecken, er war doch Spion der Sowjetrevisionisten!

Für die Beantwortung dieser Frage ist ein Artikel von Yao Wen-yuan "Über die soziale Basis der parteifeindlichen Lin Biao-Clique" ein ausgezeichnetes Mittel. (1)

Es ist wahr, Lin Biao war offensichtlich von den sowjetischen Sozialimperialisten unterstützt, und es ist unbestreitbar, daß er nach seinem politischen und ideologischen Bankrott "schließlich Landesverrat übte und zum Feind überzulaufen versuchte." (2) Aber ist das der einzige oder auch nur der hauptsächliche Aspekt der Angelegenheit? Mao Tse-tung sagte, daß es "für Leute wie Lin Biao, wenn sie an die Macht kommen, sehr leicht (ist), das kapitalistische System durchzusetzen." (3) Das Problem liegt darin, daß der innere und äußere Klassenkampf miteinander verbunden sind, daß die aus den Reihen der Revolution gewonnenen oder in die Reihen der Revolution eingeschmuggelten (es gibt diese beiden Möglichkeiten!) Agenten ausländischer Imperialisten eine soziale Basis im jeweiligen Land haben müssen. Die soziale Basis Lin Biaos war nicht nur die gestürzte Grundherrenklasse und die nach Restauration des Kapitalismus sich sehrende gestürzte Bourgeoisie. Doch:

"Dieses Verständnis schließt nicht alle Aspekte der Sache ein. Denn die parteifeindliche Clique um Lin Biao verkörperte nicht nur die Hoffnung der gestürzten Grundherrenklasse und Bourgeoisie auf eine Restauration, sondern auch den Wunsch der in der sozialistischen Gesellschaft entstandenen bürgerlichen Elemente, die Macht zu usurpieren." (4)

Abgesehen davon, daß hier ein zentrales Problem des Klassenkampfes im Sozialismus für die Festigung der Diktatur des Proletariats angesprochen wird, ist ein zentrales Problem angesprochen, daß überhaupt den Kampf gegen den Opportunismus betrifft.

Die Marxisten-Leninisten müssen in jedem Land die soziale Basis der auftretenden Abweichungen in den eigenen Reihen und in den Reihen der Arbeiterbewegung überhaupt analysieren. Alle Erklärung des Opportunismus lediglich aus der Sicht, daß die Anführer dieser oder jener Linie Agenturen dieser oder jener ausländischen Macht seien, greifen zu kurz, da in den entwickelten kapitalistischen Ländern v.a. die Arbeiteraristokratie und bestochene Teile des Kleinbürgertum die hauptsächliche Basis des Opportunismus und Revisionismus sind und eine jede opportunistische Linie, die im Stande ist, großen Einfluß auf die werktätigen Massen zu haben, in der Arbeiterklasse des jeweiligen Landes haben muß. Dies ist ein wichtiger Aspekt bei der Analyse der westeuropäischen Parteien des modernen Revisionismus, eine Erklärung für die zentrifugalen Bestrebungen gegenüber dem Sowjetrevisionismus bei den revisionistischen Parteien, die relativ großen Einfluß in den werktätigen Massen haben, und die Gehorsamkeit der revisionistischen Parteien in Westeuropa gegenüber dem Taktstock der Sowjetrevisionisten, die kaum oder sogar wie keinen Einfluß unter den werktätigen Massen haben.

Das alleinige Verweisen auf das Gekauftsein von ausländischen Imperialisten, die Leugnung einer sozialen Basis des Opportunismus im eigenen Land, ist sicheres Kennzeichen, daß ein Bündnis

(1) PR 11/75, jetzt auch Broschüre
(2) ebd. S.3

(3) ebd. S.1
(4) ebd. S.4

mit der eigenen Bourgeoisie und ein Sichverankern in der Arbeiteraristokratie und den bestochenen Teilen des Kleinbürgertums angestrebt wird. (Der westdeutsche Grippa demonstriert das öfters: Leugnung der Arbeiteraristokratie, s. Offener Brief, und Ausfall gegen die Handlanger des Sozialimperialismus in seiner Einheitsrede)

4. Soll die Frage der Staatsmacht (ihrer Eroberung bzw. ihrer Festigung) oder andere Fragen im Mittelpunkt stehen?

So die Frage gestellt scheint die Antwort einfach. Doch die Liste von Manövern und Tricks des Revisionisten Lin Biao und seiner Anhänger ist groß und nicht wenige sind ihm auf den Leim gegangen, so wie die Liste der Tricks und Manöver der "antirevisionistischen" Pseudomarxisten in Westdeutschland groß ist. Die Tricks und Manöver haben eins gemeinsam: Verwischung und Ablenkung von der grundlegenden Linie der Eroberung und Festigung der Diktatur des Proletariats im jeweiligen Land durch die bewußte und organisierte Führung des Klassenkampfes. Diktatur der Bourgeoisie oder Diktatur des Proletariats das ist der Brennpunkt des Klassenkampfes zwischen Marxismus-Leninismus und modernem Revisionismus sowohl in den sozialistischen Ländern als auch in den entwickelten kapitalistischen Staaten.

Die Schanghaier Arbeiter stellten zurecht den fundamentalen Gegensatz zwischen der Aussage Lin Biaos : "Der Klassenkampf ist die Seele und der Kern der Maotsetzung-Ideen" und der Aussage Lenins: "EIN MARXIST IST NUR, WER DIE ANERKENNUNG DES KLASSENKAMPFES AUF DIE ANERKENNUNG DER DIKTATUR DES PROLETARIATS ERSTRECKT!" fest. (1)

Doch dies war nur ein Manöver Lin Biaos, um von der Diktatur des Proletariats abzulenken. Ein weiteres Manöver war die Propaganda des klassischen "Ökonomismus". Er predigte, daß die Menschen völlig in der Produktion aufgehen, ohne dabei an die Politik, an die grundlegende ideologische und politische Linie, an die Frage Diktatur des Proletariats oder der Bourgeoisie zu denken und sich dafür zu interessieren.(2) Doch der Marxismus-Leninismus, die Ideen Mao Tse-tungs, der dialektische Materialismus, die Massenlinie etc. sind nicht hauptsächlich Waffen, um die Produktion zu steigern, wie gerade jene kapitalistischen Machthaber, die hie und da einen Betrieb kontrollierten, glauben machten, um ihre Profite zu erhöhen und den Marxismus-Leninismus zu revidieren, sondern sie sind v.a. Waffen, um gegen den modernen Revisionismus, für die Festigung der Diktatur des Proletariats auf Staatsebene, im Betrieb, im gesamten Überbau zu kämpfen für eine allseitige Diktatur über die Bourgeoisie. In Westdeutschland ist es ein hervorragendes Manöver der "antirevisionistischen" Pseudomarxisten, um von der Frage der bewaffneten proletarischen Revolution, der Zerschlagung des Staatsapparates, der heute in den Händen der westdeutschen Imperialisten, Militaristen und Revanchisten liegt, abzulenken, nämlich die Fragen a) des Kampfes um Weltfrieden, b) des Kampfes für Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands zur Hauptsache zu erklären, das heißt,, aktuelle und unmittelbare Fragen der Politik über die grundlegenden Klasseninteressen des Proletariats zu stellen. Andererseits gibt es selbstverständlich auch die Abweichung - mit jener kombiniert oder für sich -

die Frage des unmittelbaren Kampfes für demokratische Rechte, gegen Faschisierung, gegen die Verschlechterung der materiellen Lebensbedingungen in den Mittelpunkt zu stellen, und nicht der Frage der Diktatur der Proletariats unterzuordnen.

Die Rechtsopportunisten verbreiten stets, daß die Marxisten-Leninisten, weil sie die Frage der Diktatur des Proletariats in den Mittelpunkt stellen, angeblich den unmittelbaren politischen und ökonomischen Fragen entgegenstellen und auch Lin Biao und Liu Schao-tschi erhoben ein Geschrei, daß durch die große proletarische Kulturrevolution die Produktion brachliege. Sie scheutet sich nicht, provokativ selber die Produktion zu sabotieren oder Wirrköpfe dazu anzustiften, um ihre konterrevolutionäre These zu beweisen. Aber das genaue Gegenteil ist wahr. Nur wenn der Kampf um die grundlegenden Interessen des Proletariats (die Eroberung bzw. Festigung der Diktatur des Proletariats) in den Mittelpunkt gestellt wird, können auch im Sozialismus die Produktion gesteigert werden und in den kapitalistischen Ländern die demokratischen und ökonomischen Tageskämpfe unter Führung des klassenbewußten Proletariats und seiner Vorhutspartei wirklich entfaltet werden.

5. Pragmatismus und Empirismus als Ziehväter und Helfer des Revisionismus: Warum predigen die Opportunisten, daß der Opportunismus mit bloßem Auge erkennbar sein muß?

Ein herausragendes Kennzeichen des Kampfes gegen Lin Biao und Konfuzius ist die Bewegung zum verstärkten Studium der Werke von Marx, Engels, Lenin, Stalin und von Mao Tse-tung.

Im Mittelpunkt des Studiums steht die Frage der Diktatur des Proletariats, der allseitigen Diktatur über die Bourgeoisie.

Lin Biao - wie alle politischen Scharlatane - fürchtete sehr, daß sich die Arbeiter mit dem Marxismus-Leninismus bewaffnen und sich um die grundlegende ideologische und politische Linie kümmern. Lin Biao wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die Erziehung im Sinne der marxistisch-leninistischen Theorie und der korrekten Parteilinie. Er "wollte die politische Arbeit auf ein 'Aufgreifen jeweils auftauchender lebendiger Gedanken' reduziert wissen.... so sollten die Menschen dazu gebracht werden, sich nicht um die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Linie zu kümmern und ihre Aufmerksamkeit ausschließlich auf kleine Mängel zu konzentrieren; ängstlich und übervorsichtige 'Biedermeier' sollten sie werden, Blinde in der Theorie, Philister in der Politik." (1)

Hierbei handelt es sich um eine ganz entscheidende Frage. Die Hinlenkung auf die Praxis im Munde der Opportunisten bedeutet die Hinlenkung auf die Tagesereignisse und auf die Ereignisse die dem eigenen Erfahrungsbereich entsprechen. So soll das GANZE, die Interessen der KLASSE des Proletariats, also die Diktatur des Proletariats, die Frage der Staatsmacht umschiffen werden, und es soll jeweils die ERSCHEINUNG in den Vordergrund gestellt werden und nicht das Wesen, da nur durch die Theorie des Marxismus-Leninismus die wesentlichen und grundlegenden Zusammenhänge erkannt werden können. Die Opportunisten aller Schattierungen predigen stets, das Konkrete wäre das

(1) PR 11/75, S.11

Unmittelbare, selbst Erfahrene und nicht, wie der Marxismus-Leninismus lehrt die VERBINDUNG von Allgemeinem, Grundlegendem, Wesentlichem mit dem Besonderen, den Erscheinungsformen im jeweiligen Fall.

Der Pragmatismus, d.h. die Geringschätzung der revolutionären Theorie ist sicheres Kennzeichen des Opportunismus. Tschou En-lai warnte endringlich auf dem X. Parteitag der KP Chinas:

"Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß nicht wenige Parteikomitees sich in alltäglichem konkretem Klein-kram verlieren und wichtigen Angelegenheiten keine Aufmerksamkeit schenken. Das ist äußerst gefährlich. Wenn sich das nicht ändert, wird man unvermeidlich auf den Weg zum Revisionismus gelangen." (1)

Um aber überhaupt die wichtigen Angelegenheiten zu sehen, ist es notwendig, die marxistisch-leninistische Theorie beharrlich zu studieren. Der Leitartikel der Renmin Ribao vom 21.3.75 (2) hebt hervor, daß Mao Tse-tung 1969 sagte:

"HEUTE BILDET DER EMPIRISMUS DIE HAUPTGEFAHR" und ergänzt:

"Die Tatsachen in den vergangenen über 10 Jahren beweisen, daß der Empirismus ein Handlanger des Revisionismus ist... Die Haltung, nach der das Studium 'in Worten wichtig, in der Tat zweitrangig und wenn die Arbeit drängt, beiseite zu legen ist' muß entschieden bekämpft werden." (3)

Die Theorie darf nicht unwichtige Dinge analysieren, sondern muß vor allem möglichst die Frage der Diktatur des Proletariats (seiner Eroberung bzw. Festigung) behandeln, bzw. alle Fragen unter dem Gesichtspunkt der Frage der Staatsmacht analysieren.

Für den Opportunismus aller Schattierungen ist der mit der Theorie des Marxismus-Leninismus gewappnete Arbeiter eine tödliche Bedrohung. Die opportunistischen Cliques leben davon, daß es ihnen gelingt unter Ausnutzung mangelnder Wachsamkeit und einer ungenügenden Aneignung des Marxismus-Leninismus Revolutionäre in die Irre zu führen und hinter ihrer Fahne zu einen.

Wie aktuell diese Lehren des Kampfes gegen den modernen Revisionismus in Gestalt Lin Biaos für Westdeutschland ist, zeigt die Gestalt des westdeutschen Grippa, der als angebliches Mittel zur Verhütung des Revisionismus nicht etwa das Studium des Marxismus-Leninismus fordert (das er stets diffamiert), sondern als Rezept anbietet, daß die "Genossen sich an der Kleinarbeit beteiligen". (4)

Die Opportunisten, die Enthaltsamkeit in der Theorie für andere fordern, leisten selbst aber Überstunden um mit theoretischen Verrenkungen und Sophismen den Marxismus-Leninismus zu revidieren.

Dabei stellt der Kampf gegen Lin Biao einen Gesichtspunkt heraus, der in unserem Kampf gegen die "antirevisionistischen" Pseudomarxisten von großer Bedeutung ist, ein Gesichtspunkt, der auch von vielen, die uns nicht feindlich gesinnt sind, noch nicht verstanden wird.

(1) X. Parteitag der KP Chinas, S.41

(2) PR 13/75, S.10

(3) Renmin Ribao, 21.3.75

(4) Es lebe der Kommunismus, S.54

Die Erfahrung des Kampfes gegen den modernen Revisionismus und Opportunismus zeigt:

"Stets stifteten die Opportunisten aller Schattierungen theoretische Verwirrung. In seinen demagogischen Agitationsbroschüren vermischt Lasalle richtiges, von Marx abgeschriebenes, mit seinem eigenen Unsinn, um so die Menschen durcheinanderzubringen. Die politischen Hochstapler wie Liu Schao-tschi und Lin Biao wandten die gleiche Taktik an. Das UNBEWAFFNETE Auge reicht nicht aus, um zwischen richtig und falsch unterscheiden zu können, also müssen wir uns des Marxismus als Mikroskop und Teleskop bedienen." (1)

Es ist klar, daß die Opportunisten es fürchten, daß man an ihre Ergüsse mit dem Mikroskop herangeht, da ihr Schmutz, den sie durch Zitate zu verdecken suchen, so ans Tageslicht kommt. Diese Leute, wie der westdeutsche Grippo in seiner Einheitsrede, werden nicht müde, die Anwendung dieser Methode als "Haarspaltereи, Buchstabenklaubereи" etc. auszulegen.

Kürzlich forderte die KPD/ML auf, daß nur wenn der Revisionismus völlig offensichtlich sei, man also kein Mikroskop mehr brauche, man von einer revisionistischen Partei reden könne und deswegen war das Verhalten des westdeutschen Grippo, der bis nach 1967 in der revisionistisch entarteten KPD seine Schlagworte lernte, die er heute an den Mann bringt, völlig untadelig. (2)

Die Forderung, daß der Revisionismus offensichtlich sein müsse, zeigt nur, daß derjenige, der das fordert, das Wesen des Revisionismus nicht verstanden hat oder bewußt den Kampf gegen den wirklichen Revisionismus in den Reihen der Revolution verhindern will. (3) Die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus ist notwendig, um die Opportunisten unerbittlich und treffsicher zu schlagen, wobei, wie Tschou En-lai feststellt, der Schwerpunkt auf der Treffsicherheit liegen muß. (4)

6. Schaukelpolitik zwischen Fraktionen der Imperialisten und der Bourgeoisie führt zum Kapitulantentum nach innen und nach außen!

Der Leitartikel der Renmin Ribao, Zentralorgan der KP Chinas veröffentlichte am 4. September 1975 (5) eine Feststellung Mao Tse-tungs zu einem als klassisch geltenden Buch nämlich dem Roman "Geschichten vom Liangschan-Moor".

Mao Tse-tung sagte, daß der Wert dieses Buches "genau in der Darstellung der Kapitulation" liegt: "Es dient als Schulungsmaterial durch negatives Beispiel und hilft den Volksmassen, Kapitulanten zu erkennen." (6)

Die besondere Bedeutung dieses Buches liegt unter anderem darin, daß eine bestimmte Form der Verschleierungstaktik der Kapitulanten aufgedeckt wird, nämlich die Methode "nur gegen" jenen Feind, "nicht aber" einen anderen Feind zu kämpfen. Solche Leute, die sich als Kämpfer des Volkes ausgeben, führen in dem Buch im Grunde nur den "Kampf einer Fraktion der Grundherren-

(1) PR 15/75 und Honqui 3/75

(4) PR 4/75, S.23

(2) siehe RM 49/75

(5) PR 37/75, S.7/8

(3) siehe auch GDS III, S.38-40

(6) ebd. S.7

klasse gegen die andere"! Diese wichtige Analyse Mao Tse-tungs ist natürlich eine aktuelle Waffe im Kampf gegen die alte und neue Bourgeoisie im heutigen China, sowie im Kampf gegen den US-Imperialismus, den sowjetischen Sozialimperialismus und die Weltreaktion, diese und jene Fraktion des modernen Revisionismus im Weltmaßstab.

Der Leitartikel schließt:

"Die Geschichte unserer Partei von über 50 Jahren zeigt, daß, wer Revisionismus praktiziert, auch Kapitulantentum betreibt - Klassenversöhnung im inneren und nationale Kapitulation nach außen." (1)

Diese Analyse des Genossen Mao Tse-tung ist von unmittelbarer Bedeutung für alle Revolutionäre, gerade auch für die westdeutschen marxistisch-leninistischen Revolutionäre.

Es bedeutet auf jene Kapitulanten aufzupassen und sie vor den Volksmassen zu entlarven, die den Revisionismus praktizierend, gegen eine Fraktion des Weltimperialismus kämpfen, gegen eine Fraktion des modernen Revisionismus kämpfen, um damit der jeweils anderen Fraktion Handlangerdienste zu leisten.

Abweichungen dieser Art gibt es genügend: Beim Kampf gegen die Supermächte nur gegen eine Supermacht zu kämpfen, die andere mehr oder minder zu schonen, nur gegen die Supermächte zu kämpfen, nicht aber gegen den westdeutschen Imperialismus, nur gegen den modernen Revisionismus der KPdSU kämpfen, nicht aber gegen den modernen Revisionismus der westeuropäischen und osteuropäischen Parteien, die entartet sind.

Dabei muß es für die Marxisten-Leninisten obligatorisch sein, die Manöver der Kapitulanten zu durchkreuzen. Aufeinander abgestimmt vertauschen sie willkürlich Hauptaufgaben und zweitrangige Aufgaben. Zwingt man sie die Hauptaufgaben anzuerkennen, versuchen sie, sie zu verabsolutieren und die Nebenaufgabe zu sabotieren. Dasselbe machen sie in der Beziehung Hauptfeind - zweitrangiger Feind.

Der Leitartikel des ZK der KP Chinas in "Renmin Ribao" weist am Schluß auf den Zusammenhang zwischen der nationalen Kapitulation, also dem Verzicht auf den Kampf um nationale Unabhängigkeit und der Klassenversöhnung im Land hin. Dieser Hinweis ist nicht nur für die VR China von großer Bedeutung, sondern auch für alle Völker der Welt, die sich den Drohungen und Schikanen seitens der Supermächte (von außen) und der Reaktion im Inneren gegenübersehen. Klassenversöhnung praktizieren unter dem Vorwand für die nationale Unabhängigkeit einzutreten, bedeutet Revisionismus zu praktizieren (siehe KPD/ML und KPD(RF)).

Verzicht auf den Kampf um nationale Unabhängigkeit unter dem Vorwand des Klassenkampfes im Inneren zu führen, bedeutet ebenfalls Revisionismus zu praktizieren (siehe KBW).

Die einzige marxistisch-leninistische Haltung ist in Westdeutschland vor allem den Klassenkampf für die Diktatur des Proletariats zu führen und gleichzeitig den Kampf für Unabhängigkeit und Souveränität zu führen. Alles andere bedeutet Revisionismus praktizieren, Verrat, Klassenversöhnung UND Kapitulation!

7. Die Methoden Lin Biaos und ihre unumgängliche KOPIE durch die Opportunisten aller Schattierungen

Mao Tse-tung sagt:

"Wie gehen die Konterrevolutionäre mit ihrer Doppelzünglertaktik vor? Wie bringen sie es fertig, uns falsche Eindrücke vorzuspiegeln, während sie im geheimen Dinge unternehmen, die wir nicht voraussehen können? Das alles ist Tausenden und aber Tausenden gutherzigen Menschen unbekannt." (1)

In der Peking Rundschau 2/75, S.12 wird die Aufgabe, die hieraus entsteht, folgendermaßen formuliert: "Wir, Mitglieder einer revolutionären Partei müssen diese Tricks studieren, um sie zu besiegen."

Die Tricks Lin Biaos waren vielfältig und aus dem Studium der Publikationen der KP Chinas kann man eine ganze Fülle von Lehren für den Kampf gegen den Opportunismus im eigenen Land ziehen, bzw. viele direkte oder mittelbare Parallelen aufzeigen.

Die Tricks, um von der Rolle der Theorie abzulenken, haben wir schon aufgezeigt. Seine Propaganda der Klassenversöhnung, gegen die körperliche Arbeit, seine Versuche, die Kritik an sich selbst und der Reaktion überhaupt durch "Mao und Mitte", durch "Selbstzucht üben und das Ritual wieder einführen" zu verhindern, Versöhnlertum zu predigen mit der Theorie: "...der Kampf zweier bringt Haß; wenn beide Seiten die Friedlichkeit bewahren, werden sie Freunde" (8), von "Gemeininteresse" zu sprechen, um die Klasseninteressen hintanzustellen usw. gehören zum Repertoire aller bisherigen Renegaten in der Geschichte der komm. Bewegung, wenn auch manches anders formuliert. Auch der westdeutsche Grippa geht mit den "gesamtnationalen" Interessen hausieren, beschimpft Kritik innerhalb seiner Partei als "Kampf jeder gegen jeden" (2), fordert seine Mitglieder in der "Einheitsrede" auf, "nicht einfach zwei Linien zu erfinden", d.h. seine revisionistische Linie durch Appelle ans Maß halten, zu billigen usw.

Vom westdeutschen Grippa auch praktiziert (innerhalb der Partei wie auch gegenüber den anderen Gruppen, die er einverleiben will, (3) ist die Methode, seinen potentiellen oder 100%igen Anhängern zu schmeicheln, Gegen ins Lager der Konterrevolution zu schieben. (4)

Verblüffend ist auch die Parallel zwischen Lin Biao und dem westdeutschen Grippa in der Propaganda der Theorie vom "Genie". Daß die plumpe chauvinistische Schmeichelei "das deutsche Volk besitze wissenschaftliches Genie" (5) insbesondere für die Person gilt, die die Vorhut der deutschen Arbeiterklasse führt, eben den westdeutschen Grippa, zeigt sich in den Lobtiraden seiner gefügigen Werkzeuge.

Lin Biao propagierte unter seinen Anhängern: "Eine große Persönlichkeit braucht sich nicht an seine Worte zu halten oder konsequent in seinen Handlungen zu sein" (6) und "Man kann kein großes Unternehmen verwirklichen, ohne zu lügen." (7) Das könn-

(1) PR 13/72, S.

(2) siehe : "Schluß mit dem intellektuellen Geschwätz

(3) siehe "Einheitsrede".

(4) PR 42/74, S.10/11

(6) PR 7/74, S.9

(5) "Deutschland dem deutschen Volk"

(7) ebd.

(8) PR 35/74 S.13

te man als Leitmotiv über eine Sammlung gegensätzlicher Äußerungen des westdeutschen Grippa und die Summe seiner Lügen aufstellen.

3.1.76 ts.

TENG HSIAO - PING BLÄST DER WIND NUN VOLL INS GESICHT
von Radio Peking, dem 28.2.76 aus: Renmin Ribao

Vorbemerkung der Redaktion der "Materialien":

Anlässlich der Ernennung von Genossen Hua Kuo-feng zum amtierenden Ministerpräsidenten der VR China schrieb der Rote Morgen:

"In der letzten Zeit berichtet die bürgerliche Presse... von angeblichen Machtkämpfen in der Führung der KP Chinas und einer breiten Kampagne ähnlich der der Kulturrevolution. Jedesmal wenn in der VR China Kämpfe gegen den Einfluß bürgerlicher Ideologien stattfinden, dann sieht die Bourgeoisie und ihre Presse voller Hoffnung den Sozialismus in China zusammenbrechen und spekuliert darauf, daß die VR China den kapitalistischen Weg einschlägt und revisionistisch entartet... Dabei stellt die bürgerliche Presse die Sache so dar, als sei das eine Frage, welche Macht-haber das Heft in der Hand halten würden." (Nr.10/76, S.10)

Hier zeigt der Rote Morgen wieder einmal, daß man nur ausgehend von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus eine richtige Haltung zu den aktuellen Veränderungen in China einnehmen kann. Indem er vorgibt, gegen die Verfälschungen der bürgerlichen Presse aufzutreten, kämpft er in Wirklichkeit gegen die m.l. Auffassung, daß für die Sicherung des Aufbaus des Sozialismus tatsächlich von entscheidender Bedeutung ist, wer die Macht im Staate hat. Auch wenn die Diktatur des Proletariats bereits errichtet ist, ist die Frage "wer - wen?" noch nicht endgültig entschieden. Die Bourgeoisie existiert nach wie vor und versucht mittels der Revisionisten in der Partei die Staatsmacht wieder an sich zu reißen und den Kapitalismus zu restaurieren.

Der Kampf für die Festigung der Diktatur des Proletariats ist deshalb in Wahrheit ein Machtkampf gegen die Restaurationsversuche der Bourgeoisie.

Zum besseren Verständnis des Kampfes gegen Teng Hsiao-ping und seine Anhänger drucken wir im folgenden einen Artikel der Renmin Ribao ab, der von einer bürgerlichen Nachrichtenagentur in Auszügen veröffentlicht wurde.

++++++

Unser großer Führer, der Vorsitzende Mao, betonte kürzlich: "Was heißt das 'Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen'? Stabilität und Einheit bedeuten nicht Abkehr vom Klassenkampf. Der Klassenkampf ist vielmehr das Hauptkettenglied, und alles andere hängt von ihm ab." Diese wichtige Anweisung des Vorsitzenden Mao hat den Nagel auf den Kopf getroffen und enthüllt, daß "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" ein durch und durch revisionistisches Programm ist, das den Klassenkampf als Hauptkettenglied leugnet. Kern dieses Programms ist es, den Kapitalismus wiederherzustellen.

"Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" wird hinter dem Rücken des Vorsitzenden Mao und des ZK der Partei von jener unbelehrbaren Person innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg geht und die Anhänger der revisionistischen Linie von Liu Schao-tschi und Lin Biao ist, vorgebracht. Das Auftauchen dieser drei Direktiven hat einen tiefen politischen Hintergrund. "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" steht nämlich in direktem Widerspruch zur Großen Proletarischen Kulturrevolution und zur Bewegung der Kritik an Lin Biao und Konfuzius.

Welche Bedeutung haben die Große Proletarische Kulturrevolution und die Bewegung der Kritik an Lin Biao und Konfuzius, welche vom Vorsitzenden Mao persönlich initiiert und geleitet werden? Sie sind ein großer Klassenkampf. Unter der Führung der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao, die dem revolutionären Geist von "Wir können den Mond im neunten Himmel greifen und Wasserschildkröten tief unter den fünf Meeren" folgt, haben Hunderte Millionen von Menschen im ganzen Land die beiden Hauptquartiere der Bourgeoisie von Liu Schao-tschi und Lin Biao zerstört, ihre revisionistische Linie kritisiert und die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus in unserem Land kraftvoll vorangetrieben.

Die reuelosen Personen in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, haben jedoch einen außergewöhnlichen Haß auf den Sieg der Großen Proletarischen Kulturrevolution. Während der Großen Kulturrevolution wurden sie von den Massen kritisiert und bekundeten jedenfalls verbal Reue. In Wirklichkeit aber trugen sie sich mit Plänen für die Restauration, indem sie die drei Direktiven als Hauptkettenglied nahmen und den Klassenkampf als Hauptkettenglied ablehnten. Es ist ihr Ziel, während der Großen Proletarischen Kulturrevolution gefällte Beschlüsse zu revidieren und die Ergebnisse der Großen Kulturrevolution rückgängig zu machen.

"Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" ist direkt gegen die wichtige Anweisung des Vorsitzenden Mao über die Frage der Theorie gerichtet. Ende 1974 hatte Vorsitzender Mao

betont: "Warum sprach Lenin von der Ausübung der Diktatur über die Bourgeoisie? Diese Frage muß gründlich verstanden werden. Mangel an Klarheit in dieser Frage wird zum Revisionismus führen. Das sollte der ganzen Nation bekanntgemacht werden." Zur Zeit wird in unserem Land ein Warenausystem praktiziert, und auch das Lohnsystem ist ungleich; es gibt das Acht-Punkte-Lohnsystem usw. Diese Dinge können nur unter der Diktatur des Proletariats abgebaut werden. "So würde es also für Personen wie Lin Biao ganz leicht sein, das kapitalistische System durchzusetzen, wenn sie an die Macht kämen."

Die glänzenden Anweisungen des Vorsitzenden Mao haben das Bewußtsein der Menschen im ganzen Land dahingehend weiterentwickelt, den Klassenkampf notwendigerweise als Hauptkettenglied zu nehmen, der Grundlinie der Partei zu folgen, die Diktatur des Proletariats zu stärken und den Revisionismus zu bekämpfen und zu verhindern. Dies hat zu vermehrter Angst der reuelosen Personen in der Partei geführt, die den kapitalistischen Weg gehen und die erbittert gegen die ganze Partei, die ganze Armee und die Menschen im ganzen Land sind, welche die Theorie der Diktatur des Proletariats studieren, Kapitalismus und Revisionismus kritisieren, die sozialistische Revolution im Überbau und in der wirtschaftlichen Basis in die Tiefe entwickeln und die Rechte der Bourgeoisie einschränken. Deshalb haben sie in aller Eile ein revisionistisches Programm von "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" aufgetischt. Dieses revisionistische Programm ist deshalb revisionistisch, weil es der grundlegenden Theorie und Praxis unserer Partei, nämlich den Klassenkampf als Hauptkettenglied zu nehmen, völlig zuwider läuft.

In der ganzen Geschichte des Sozialismus kann es nur ein Hauptkettenglied geben, das unsere Arbeit in allen Bereichen führt, das ist, den Klassenkampf als Hauptkettenglied nehmen, und das bedeutet, im Klassenkampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie auszuhalten und die umfassende Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie aufrechtzuerhalten. Dies ist durch die Klassenbeziehungen und durch den Grundwiderspruch in der sozialistischen Gesellschaft bestimmt...

"Die drei direktiven als Hauptkettenglied nehmen" ist nämlich ein Versuch, die Existenz von Klassen und Klassenkampf in der sozialistischen Gesellschaft zu leugnen und damit die Grundlinie der Partei zu verfälschen. Die reuelosen Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, plappern, daß die drei Direktiven untrennbar miteinander verbunden seien, und eine umfassende Ganzheit darstellten, von der kein Teil weggenommen werden könnte. Sie hören sich plausibel an, als hätten sie alles in Betracht gezogen. In Wirklichkeit führen sie einen eklektischen Trick vor. Absichtlich schließen sie Dinge mit in das Hauptkettenglied ein, die von dem Hauptkettenglied abhängen, wie Stabilität und Einheit und die Entwicklung der Volkswirtschaft.

Sie wollen damit verwirren und das Hauptkettenglied durch Dinge ersetzen, die in Wirklichkeit von ihm abhängen. Sie manipulieren die Dinge in einer solchen Weise, daß die Widersprüche zwischen Stabilität und Instabilität, zwischen Eintracht und Zwietracht sowie zwischen Rückständigkeit auf der einen und wissenschaftlicher Forschung und der Verwirklichung der vier Modernisierungen usw. auf der anderen Seite dadurch zu Grundwidersprüchen werden. So wenden sie die Methode an, den Grundwiderspruch und die unwichtigeren Widersprüche durcheinanderzubringen, um den Grundwiderspruch in der sozialisti-

schen Gesellschaft, nämlich den Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie zu verwischen.

Hegel hat gesagt: "Eklektische Spitzfindigkeiten sind ideologische Intrigen und Machenschaften." Diese Methode ist keineswegs eine Erfindung der reuelosen in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, sondern ein alter Trick, der von modernen und alten Revisionisten angewandt wird. Die kleineren Dinge herauszugreifen, die grundsätzlichen Dinge zu ignorieren und den allerwichtigsten Widerspruch zu vergessen, das ist Kautskys Theorie, die mit Marxismus nicht das Geringste zu tun hat. Jene reuelose Person in der Partei, die den kapitalistischen Weg geht, hat sich immer geweigert, den Klassenkampf als Hauptkettenglied zu nehmen. Schon zur Zeit des anti-japanischen Widerstandskriegs hat sich dieser Mann für enge Zusammenarbeit aller Klassen eingesetzt und Kapitulationismus gepredigt...

Vor und während der Großen Kulturrevolution enthielten die vielen Kritiken und Kämpfe des Vorsitzenden Mao gegen Liu Schao-tschi Kämpfe gegen jene reuelose Person, die den kapitalistischen Weg geht und sich an der Formulierung und Durchführung der revisionistischen Linie Liu Schao-tschis beteiligte. Ihr bourgeois Charakter hat sich jedoch nicht geändert, und man kann sich nicht darauf verlassen, daß er niemals versuchen wird, frühere Urteile aufzuheben. Nun schreit er: "Wie können wir täglich von Klassenkampf reden?" Die von ihm ausheckte Lösung "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" ist die Folge seiner revisionistischen Ideologie, die stets dagegen war, den Klassenkampf als Hauptkettenglied zu nehmen. Es ist noch immer eine aufgefrischte Version seines früheren Irrtums: "Was macht es, ob es Marxismus oder Revisionismus, Sozialismus oder Imperialismus, eine weiße oder eine schwarze Katze ist? Solange sie Mäuse fängt, ist sie eine gute Katze."

Der Erfinder von "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" vertritt offenbar die Bourgeoisie, aber er sagt, er sehe keinen Klassenwiderspruch mehr. Das ist schlicht und einfach eine Lüge. Es gibt noch immer Überreste der gestürzten Klassen der Grundbesitzer und Kompradorenklassen; es gibt immer noch eine Bourgeoisie; es gibt immer noch viele kleinbürgerliche Elemente und eine große Zahl von Intellektuellen, die nicht völlig umgeformt sind... Ist es denn möglich, diese offenkundigen Tatsachen nicht zu erkennen? Waren die wiederholten Kämpfe zwischen den beiden Linien innerhalb der Partei seit der Gründung des neuen China nicht aufwühlend?...

Die sogenannte Theorie vom Aussterben des Klassenkampfes war schon immer täuschendes Geschwätz. Sowohl Liu Schao-tschi als auch Lin Biao sprachen vom Aussterben des Klassenkampfes..., dennoch ist er niemals ausgestorben. Liu Schao-tschi kreiste Revolutionäre ein und unterdrückte sie, um seine Handvoll Renegaten und eingeschworenen Anhänger zu schützen. Lin Biao startete seinen konterrevolutionären Putsch und konspirierte, um die Diktatur des Proletariats zu stürzen. Wie könnte das der Klassenkampf ausgestorben sein?

Und nun vertreten die reuelosen Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, wiederum die Theorie vom Aussterben des Klassenkampfes. Sie breiten einen Rauchschleier aus, um den Kapitalismus wiederherzustellen und so den Angriff der Bourgeoisie gegen das Proletariat zu vertuschen und aus Rache einen Gegenangriff zu unternehmen...

Die Menschen haben begriffen, daß dieser rechtsabweichende Wind, frühere Urteile aufzuheben, von dieser Person innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg geht, von oben her angefacht wird. Er besteht aus einem reaktionären Programm von "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" und einer revisionistischen Linie, die der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao zuwiderläuft...Um die revisionistische Linie zu fördern und den rechtsabweichlerischen Wind anzufachen, frühere Urteile aufzuheben, gebrauchten diejenigen, die den Irrtum von "Die drei Direktiven als Hauptkettenglied nehmen" verbreiteten, einen höchst irreführenden Trick, der die Menschen dazu verleitet, in ihrer Wachsamkeit nachzulassen. Die "Drei Direktiven", von denen sie reden, scheinen die Worte des Vorsitzenden Mao zu sein. Aber indem sie an das revisionistische Programm angepaßt wurden,... wurde die revolutionäre Seele der Anweisungen des Vorsitzenden Mao völlig ihrer Aussagekraft beraubt...

Solche Erscheinungen, die im Kampf zwischen der marxistischen und der revisionistischen Linie wiederholt auftraten, sollten die Wachsamkeit aller revolutionären Genossen mobilisieren. Daß sie "das Studium der Theorie, um den Revisionismus zu bekämpfen und zu verhindern" als erste der drei Direktiven nennen, ist nur ein Rauchvorhang, den die reuelosen Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, benutzen. Sie selbst haben weder Bücher gelesen noch den Marxismus begriffen, ganz davon zu schweigen, dem "Studium des Marxismus, um den Revisionismus zu bekämpfen und zu verhindern", den Vorrang zu geben.

Als sich die Mäsenbewegung zum Studium der Theorie von der Diktatur des Proletariats vertiefte, fachten sie energisch "beruflische und wirtschaftliche Taifune" an, in dem Versuch, die Studienbewegung hinwegzufegen. Sie sprachen weiterhin von diesem Hauptwiderspruch oder jener Hauptgefahr, erwähnten jedoch dabei niemals, daß der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie der HAUPTWIDERSPRUCH ist und daß der Revisionismus die gegenwärtige Hauptgefahr ist. Sie opponierten sogar dagegen, die Schulen zu Werkzeugen der Diktatur des Proletariats zu machen. Absurderweise behaupteten sie, es bestehe keine Notwendigkeit für die Diktatur des Proletariats an der wissenschaftlichen und technologischen Front. Sie denunzierten böswillig die neuen sozialistischen Dinge und wollten bourgeois Rechte nicht einschränken...aus Angst, dies würde ihre Privilegien beeinträchtigen. Und so war es ihr tiefer Wunsch, die bourgeois Rechte zu stärken oder zu erweitern.

Sie versuchten auch mit allen Mitteln, Widerstand gegen die Anweisung des Vorsitzenden Mao zur Kritik an den "Räubern vom Liangschan-Moor" zu leisten, indem sie behaupteten; "Man soll nicht glauben, daß alle Winde den nächsten Regen ankündigen." Sie leugneten, daß es moderne Sung Chiangs gibt und waren dagegen, Kapitulanten zu kritisieren. Die reuelosen Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, leisteten Stabilität und Einheit bloßen Lippendienst, während sie in Wirklichkeit Stabilität und Einheit sabotierten. Mit Stabilität meinen wir Stabilität auf der Basis der Festigung der Diktatur des Proletariats, mit Einheit meinen wir Einheit auf der Basis der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao.

Einerseits beriefen sie Einzelgänger in den Dienst und setzten im Namen der Durchführung der Politik diejenigen wieder in Amt und Würden ein, die in Vergessenheit geraten waren. Sie erkärteten: "Es ist notwendig, sich besonders auf diejenigen zu ver-

lassen, die fest in ihrer Entschlossenheit sind und sich nicht fürchten, ein zweites Mal getroffen zu werden und sie in wichtige Positionen zu bringen." Mit anderen Worten, sie wollten diejenigen Personen, die den kapitalistischen Weg gehen, welche mit der Großen Proletarischen Kulturrevolution unzufrieden sind und alte Rechnungen begleichen wollen, in wichtige Positionen bringen. Andererseits benutzten sie verschiedene Vorwände, um alten und neuen Kadern, die sich an die revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao halten, abzulehnen und ihnen Schläge zu versetzen.

Sie bekämpften die fünf Erfordernisse, die der Vorsitzende Mao für die Nachfolger der revolutionäre Sache des Proletariats aufgestellt hatte. Voller Hintergedanken denunzierten sie junge Führungskader als "diejenigen, die in Hubschraubern aufgestiegen sind." Sie behaupteten: "Junge Kader können nur Schritt für Schritt gefördert werden." Sollte diese Theorie des "Schritt für Schritt" verwirklicht werden, müßte dann nicht eine große Zahl von jungen Führungskadern und neuen Kräften, die im Verlauf der Kulturrevolution hervorgekommen sind, abtreten oder abgesetzt werden? Das ist eine unverhüllte Untergrabung des vom Vorsitzenden Mao vertretenen Prinzips, von der Kombination von Alten, Mittleren und Jungen in der Führung.

Sie bedienten sich auch verschiedener abscheulicher Mittel, um die Beziehungen zwischen den Massen und der Partei, zwischen den Intellektuellen und der Partei sowie zwischen neuen und alten Kadern zu stören. Das geschah in dem vergeblichen Bemühen, das ZK der Partei mit dem Vorsitzenden Mao an der Spitze zu spalten. Sie richteten ihren Hauptangriff gegen unseren großen Führer, den Vorsitzenden Mao, und seine revolutionäre Linie. Tatsachen beweisen lückenlos, daß diejenigen, welche den Revisionismus praktizieren, gezwungen sind, zu Spaltungsmanövern sowie zu Intrigen und Verschwörungen zu greifen...

Sie attackierten die Parteiführung, sie sei nicht fachmännisch und begeistert, und setzten sich für die Wiederherstellung von "Laßt Fachleute die Fabriken und Institute führen" ein. Sie brachten ihren Widerstand gegen "Proletarische Politik an die erste Stelle setzen" folgendermaßen zum Ausdruck: "Wie können wir die Begeisterung der Massen erregen, ohne den Profit an die erste Stelle zu setzen und ihnen materielle Anreize zu geben?" Sie waren dagegen, sich auf die Massen zu verlassen, um große Massenbewegungen durchzuführen, indem sie vorgaben: "Es ist relativ, sich auf die Arbeiter, Bauern und Soldaten zu verlassen." In Wirklichkeit wollten sie auf ihre Überwachung, Kontrolle und Unterdrückung zurückgreifen. Sie opponierten gegen das Prinzip der Unabhängigkeit und des Vertrauens AUF DIE EIGENE KRAFT und vertraten die Auffassung, Rückständigkeit in Wissenschaft und Technologie könne nur dadurch geändert werden, daß fremde Länder um Hilfe gebeten würden.

Wollten wir ihrem revisionistischen Gefasel freie Bahn gewähren, so würde die Linie verändert. Als Folge würde die Natur des sozialistischen Eigentums verändert; die Beziehungen zwischen den Menschen würden zu Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verkümmern, und das kapitalistische System der Verteilung würde wiederhergestellt. Kurz, die sozialistischen Produktionsbeziehungen würden sabotiert werden. In einem solchen Fall gäbe es dann zwei Möglichkeiten: Entweder wäre es unmöglich, die Produktion zu steigern, beziehungsweise die

Produktion würde zum gegenwärtigen Zeitpunkt gesteigert, aber würde möglicherweise zurückgehen; oder man würde die Art der imperialistischen und sozialimperialistischen Modernisierung erreichen. Beide Fälle würden die Produktion sabotieren und die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte hemmen.

Ist es nicht glasklar, ob die Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, bei der Befürwortung ihrer "Modernisierung" die sozialistische Revolution entwickeln oder den Kapitalismus wiederherstellen wollten? Und welche Art von Staat wollten sie durch ihre Modernisierung aus unserem Land eigentlich machen? Wie im "Traum der roten Kammer" festgestellt wird, ist es "für sie völlig lächerlich, für andere zu arbeiten". Die reuelosen Personen innerhalb der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, riefen lautstark nach der Entwicklung der Produktion, aber in Wirklichkeit sabotierten sie die sozialistische Wirtschaft, versuchten, Menschen auf den finsternen kapitalistischen Weg zu führen und arbeiteten für die Rückkehr der Bourgeoisie.

In der neuen Situation verzeichneten die Große Proletarische Kulturrevolution und die Bewegung der Kritik an Lin Biao und Konfuzius große Siege. Der gegenwärtige Kampf für die Niederschlagung des rechtsabweichlerischen Windes, der Aufhebung früherer Urteile, ist ein mächtiger Kampf zwischen den beiden Klassen, den beiden Wegen und den beiden Linien. Er ist eine Fortsetzung und Vertiefung der Kulturrevolution...Der gegenwärtige Kampf sagt den Menschen, daß die Personen, die den kapitalistischen Weg gehen, noch immer den gleichen Weg nehmen. Unser Kampf gegen die Personen, die den kapitalistischen Weg gehen, wird weiterhin lange dauern und mehrmals geführt werden. Diese Tatsache ist das wichtigste Merkmal des Kampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie in der Periode des Sozialismus.

In der Periode des Sozialismus wissen einige Personen nicht, wo die Bourgeoisie ist...Natürlich sollten wir zur Kenntnis nehmen, daß es in der Gesellschaft eine Bourgeoisie gibt. Noch wichtiger ist es jedoch, daß wir erkennen, daß sich die Bourgeoisie tatsächlich innerhalb der Kommunistischen Partei befindet - es sind die Personen in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen. Sie sind die Hauptzielscheibe der Revolution unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats. Sie repräsentieren sowohl die Interessen der Bourgeoisie als auch der Intellektuellen, die der Bourgeoisie dienen und derjenigen, die eine Erweiterung bourgeoisier Rechte fordern und den kapitalistischen Weg gehen.

In der Periode der demokratischen Revolution waren einige von ihnen bereit, an der Revolution teilzunehmen. Aber in der Periode des Sozialismus denken sie noch immer, was sie in der bourgeois-demokratischen Revolution gedacht haben. Sie haben kein Verständnis für die sozialistische Revolution und können sie nicht leiden. Sie selbst sind nicht bereit, Revolution zu machen und bekämpfen die Revolution. Vorsitzender Mao lehrte uns: "Wir müssen uns vor dem Auftauchen des Revisionismus hüten, besonders gegen das Auftauchen des Revisionismus im ZK der Partei."

Da die Personen in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, enorme Macht in ihren Händen halten, ist ihre Art von Revisionismus sehr wild, intensiv und äußerst gefährlich...

HINWEISE AUF WICHTIGE ARTIKEL DER "PEKING - RUNDSCHAU"

Zum besseren Verständnis des Kampfes zweier Linien in der VR China, ist es von Bedeutung die beiden Gedichte von Mao Tse-tung zu studieren, die während der Kulturrevolution 1965 geschrieben wurden und jetzt in der PR Nr.1/76 veröffentlicht worden sind. Wie das chinesische Volk diese Publikation aufgenommen hat, wird in der Nr.2, S.5 berichtet.

Die Gedichte sind ein Beitrag zum Kampf gegen die revisionistische Linie und zeigen, daß dieser Kampf nicht erst mit dem Tode des Genossen Tschou aufgekommen ist, wie uns die bürgerliche Presse weismachen will, sondern schon vorher. Eine Interpretation beider Gedichte ist in der Nr.2 Seite 7 zu finden.

Anknüpfend an den Artikel, der auf den Seiten 26 - 31 abgedruckt ist, soll auf einige Aufsätze in der Peking Rundschau aufmerksam gemacht werden, die jeweils einige Aspekte des auf den Seiten 26f im Zusammenhang dargestellten Kampfes gegen die Personen in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, ausführlicher erläutern.

"An der grundlegenden Linie der Partei festhalten" (4/76)
 "Den Klassenkampf als das Hauptkettenglied fest anpacken" (6/76)
 "Die Diktatur des Proletariats und die Große Kulturrevolution" (7/76)
 "Zum Roman 'Geschichten vom Liangschan-Moor'" (9/76)
 "Eine Revision richtiger Urteile..." (11/76)
 "Von bürgerlichen Demokraten zu Parteimachthabern..." (13/76)

Außerdem soll hier noch ein wichtiger ideologischer Artikel in Erinnerung gebracht werden. "Der Rolle von Lehrern durch negatives Beispiel Beachtung schenken, ist ein wichtiges Merkmal eines konsequenten Materialisten. Darin drückt sich auch eine m.l. Kampfkunst aus." In dem Artikel "Der Rolle von Lehrern durch negatives Beispiel Beachtung schenken!" wird dargelegt, daß wir die Opportunisten und Pseudomarxisten nicht richtig bekämpfen können, wenn wir flüchtig und oberflächlich an ihre Entlarvung herangehen, sie nicht genau studieren, sondern allein eine tiefgehende Widerlegung der Verfälscher des M.L. bringt die Revolution vorwärts. (siehe PR 13/72)

SPENDET FÜR GEGEN DIE STRÖMUNG !

Einzahlungen auf das Kto. 26-06640-7 der BHF-Bank, W.Hofmann

Gedanken zur Kritik des Programms der PCMLF durch ihr
Elsässer Komitee (veröffentlicht in den GDS-Materialien 2)

- 1) Ausgangspunkt der Kritik ist der Kampf zwischen Marxismus-Leninismus und Opportunismus, wie er sich geschichtlich, international wie auch im eigenen Land, vollzogen hat.
- 2) Dabei wird auf die Parallele der heutigen sozialchauvinistischen Linie mit der Linie um 1963 der CMLF hingewiesen, die ein Bündnis mit der eigenen Bourgeoisie gegen den Hauptfeind US-Imperialismus schließen wollte.
- 3) Der Zusammenhang zwischen dem Verbot der PCMLF und der Ablehnung jeglichen Bündnisses mit der Bourgeoisie bzw. einer Legalisierung der Partei und damit auch Entfaltung der sozialchauvinistischen Linie wird hergestellt.
- 4) Die These, daß zuerst die Supermächte geschlagen werden müssen, ehe die Revolution siegen kann, wird entlarvt als Leugnung der Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem Land sowie der Leugnung der Besonderheiten eines jeden Landes.
- 5) Wenn man sagt, daß nur durch den Krieg die Revolution hervorgerufen werden bzw. siegen kann, wird der Krieg, der eh unvermeidlich ist, möglichst schnell herbeigesehnt, und das Bündnis mit der Bourgeoisie wird propagiert als notwendig, um den unvermeidlichen Schaden wenigstens etwas zu mindern.
- 6) Indem die Frage gestellt wird: Warum leistet die imperialistische Bourgeoisie Frankreichs Widerstand gegen die Supermächte? wird klar gestellt, daß die nationale Unabhängigkeit für die Bourgeoisie kein Motiv ist, sondern nur die Erhöhung der Ausbeutung anderer und des eigenen Volkes.
- 7) Die Gleichsetzung der imperialistischen Bourgeoisie mit der, der III. Welt wird entlarvt, die Widersprüche zwischen Imperialisten richtig als "indirekte Reserve" gekennzeichnet.
- 8) Das Grundmuster : "Wer die Bourgeoisie schwächt, stärkt die andere ", wird entlarvt.
- 9) Die Absurdität, daß das Proletariat nicht stark genug zur Revolution ist, aber stark genug sein soll, "die Bourgeoisie mitzureißen", wird angeprangert. Die Partei wird das Proletariat nur gewinnen, wenn sie es in den Kampf gegen die Bourgeoisie führt.
- 10) Es wird entlarvt, daß der Kampf gegen Sozialfaschismus und Faschismus sabotiert wird.
- 11) Sehr treffend: Die Sozialchauvinisten suchen einen Weg, ihre eigene Bourgeoisie zu stärken! Was fällt ihnen ein ? Ausgerechnet die "Verstärkung der Beziehungen zur III. Welt "!

Fragen und Probleme zum Text:

- 1) Kernfrage: Wie ist die Ausbreitung einer solchen Linie in einer marxistisch-leninistischen Partei möglich? wird nicht gestellt. Konsequenzen, die sich aus dieser Frage ergeben würden, werden noch nicht angesprochen. (siehe: Nachwort: Zusammenfassung)
- 2) S.10 wird von prosowjetischer Fraktion der Bourgeoisie geredet.
- 3) S.6: Es wird vom Sozialimperialismus als Hauptgefahr für Europa ausgegangen, er wird bzw. als "aufsteigende imperialistische Macht" bezeichnet. (s.1)